MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1887

221 (20.9.1887)

urn:nbn:de:bsz:mh40-8149

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Badische Volkszeitung. Erscheint täglich, Sonn- und Festtags ausgenommen. Mannheimer Volksblatt.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 40 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 221. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Dienstag, 20. September 1887.

Das Parlament von 8 Monaten.

London, 17. September.

Die zweite Session des zwölften Parlaments unter der Regierung der Königin Victoria, welche am 27. Januar begonnen hatte, wurde gestern durch eine königl. Commission in der üblichen Weise geschlossen. Das Unterhaus versammelte sich gegen 2 Uhr, doch waren kaum 50 Deputirte anwesend. Der Sprecher kündigte an, daß er eine amtliche Mittheilung über

die Verhaftung des Deputirten William O'Brien,

wegen eines Vergehens gegen das irische Strafrechtsgesetz empfangen habe. J. O'Connor erbat sich von der Regierung die Versicherung, daß dem für den Prozeß O'Briens anberaumten Termin von den Behörden in Irland nicht vorgegriffen werden würde. Smith antwortete, er besitze keine Information darüber, glaube aber nicht, daß irgend ein anderes als das regelmäßige förmliche Verfahren in diesem Falle, wie in jedem anderen, eingeschlagen werden würde. Rowlands (radikal) richtete an den Minister des Innern die Frage, auf wessen Weisung und zu welchem Zwecke die Polizei sich die Namen der Theilnehmer an der vorigen Sonntag in Hackney Wick abgehaltenen

Protestkundgebung

gegen das irische Zwangsgesetz notirte. Matthews antwortete, das wäre nichts Neues; es sei die Pflicht der Polizei, über die Vorgänge in einer öffentlichen Volksversammlung Bericht zu erstatten und wenn der diensthuende Inspektor die Redner nicht persönlich kenne, pflege er sich nach deren Namen zu erkundigen. Diese Auskunft werde in der Regel bereitwillig ertheilt. Cremer (radikal) wünschte zu wissen, wie lange dieser Brauch der Polizei in Kraft sei. Matthews antwortete, er fand ihn vor, als er in's Amt trat und er habe keine Aenderung vorgenommen. Rowlands entgegnete, er hätte schon viele Versammlungen unter freiem Himmel organisirt, wäre aber niemals um solche Auskunft angegangen worden. Weiteren Fragen wurde ein Ende gesetzt durch das Erscheinen des Trägers des schwarzen Stabes (Black Rod), der die Mitglieder des Hauses nach dem Oberhause entbot, woselbst inzwischen die königlichen Commissäre — der Lordkanzler Lord Croß, der Marquis von Lothian, Lord Stanley of Preston und Earl Brownlow — in Pairsroben erschienen waren. Die Pairs hatten sich nur spärlich eingefunden, aber die Galerien waren mit Herren und Damen gefüllt. Nach Ankunft der Mitglieder des Unterhauses verlas der Lordkanzler laut und deutlich die ihrem Inhalt nach bereits bekannte

Thronrede,

die sich über die Grenzlinie des nördlichen Afghanistan, über die Pacification von Birma und das Verhältniß von China, über die Fortdauer der egyptischen Occupation, die nordamerikanische Fischerei, die Colonialconferenz, das Darniederliegen der Geschäfte, die schlechte Lage der Landwirthschaft ausspricht, aber über keine einzige der so wichtigen, uns nahe liegenden politischen Fragen auch nur ein Wort verliert, und erklärte die Session für geschlossen. Die Deputirten kehrten nach ihrem Sitzungssaale zurück, wo der Sprecher die Thronrede verlas, worauf sich die anwesenden Mitglieder von dem Sprecher mit kräftigem Händeschütteln verabschiedeten. Damit endete die fast acht Monate lange Session.

* König Otto von Bayern.

Die bayrischen Minister Freiherr v. Lutz und Freiherr v. Crailsheim überzeugten sich vor kurzer Zeit durch einen Besuch in Fürstenried, daß bezüglich des Gesundheitszustandes des Königs der alte Zustand fortbesteht. Die Minister hielten die Fahrt für geboten, um den Volksvertretern nöthigenfalls nach eigenen Anschauungen Auskunft ertheilen zu können. Der König steht in der psychiatrischen Behandlung des oberbayrischen Kreis-Irrenanstalts-Directors Dr. Grashey, des Schwiegersohnes des verstorbenen Gudden; ein Assistenzarzt, meist Dr. Müller und vier Wärter weilen in Fürstenried, das eine Stunde von München entfernt ist, als ehemaliges königliches Jagdschloß gut unterhalten wird und woselbst jetzt eine alle zehn Tage wechselnde Ehrenwache des Infanterie-Leibregiments den Dienst versieht. Trotz der einsamen Lage Fürstenrieds, das einen prächtigen Blick in die Alpen gestattet, gibt es dort immer etliche Neugierige, die den König sehen wollen, was aber natürlich nicht möglich ist. Deßhalb war die Aufstellung zweier Gendarmen in Fürstenried nothwendig. Der König verläßt das Schloß höchst selten und ist meist nicht in der Verfassung, Fremden gezeigt zu werden. Selbstverständlich wird der bedauernswerthe Fürst auf das sorgfältigste gepflegt, auch ist zur etwaigen Unterhaltung ein Cavalier zur Disposition, und ein auserlesen gepflegter Garten umgibt das Schloß. In München gibt es über die Abgeschlossenheit des königlichen Insassen von Fürstenried viel müssiges Geschwätz, das wohl nicht zu beseitigen sein wird, da die Isolirung des Königs durch die Natur der Krankheit geboten erscheint. Der Regent erhält monatlich einen ärztlichen Rapport, und auch dem Landtage soll eventuell sachverständige Mittheilung zugehen. Der physische Gesundheitszustand des Königs ist, insoweit dies bei einem Geisteskranken möglich ist, ein guter.

* Das Ende des deutschen Bierimports nach Frankreich.

Am 15. ds. wurde in Paris im dortigen Industriepalast die Ausstellung französischer Biere eröffnet. Nach dem Plane und Wunsche der Veranstalter sowohl als der Beschicker dieses Unternehmens soll dasselbe dem Konsum deutscher Biere in Frankreich den Todesstoß versetzen. Es wurde daher auch Alles gethan, um die mise en scène möglichst effektvoll zu gestalten. Die Ausstellung umfaßt nicht nur Biere, sondern auch Malz, Hopfen, Maschinen und Eisenbahnwagen zum Biertransport. Nicht vertreten scheinen aber gerade gewisse Ingredienzien zu sein, welche in der französischen Bierbereitung thatsächlich eine Hauptrolle spielen und welche der Direktor des Pariser städtischen Laboratorium zur Untersuchung von Nahrungsmitteln, Hr. Charles Girard, gerade damals in französischen Bieren konstatirte, als deren Ueberlegenheit über die, angeblich salizilirten, deutschen Biere dargethan werden sollte. Herr Girard stellte also in einer ganzen Reihe von Fällen fest, daß die ihm unterbreiteten Proben sog. Bieres — französischer Provenienz — ein mixtum compositum von Wasser, Glykose, Quassia, Pikrinsäure (!), braunem Zucker, Alkohol und Kohlensäure bildeten; behufs besserer Konservirung war der lieblichen Mischung ein keineswegs geringfügig bemessenes Quantum Salizylsäure zugesetzt. Diese Mysterien der französischen Bierbrauerei werden auf der Ausstellung wohl nicht paradiren, wodurch sie allerdings ihres hervorstechendsten Charakterzuges verlustig geht. Dennoch zweifeln wir nicht, daß zahlreiche Pariser die Ausstellung besuchen werden, um ihren Wissensdurst, und hinterher irgend einen deutschen Gambrinustempel, um ihren Bierdurst zu stillen.

Das Münchener Hofbräuhaus vor dem bayerischen Landtag.

Jedem Deutschen, der München einigermaßen kennt, ist es bekannt, welche große Rolle das Hofbräuhaus in dem gesellschaftlichen und sozialen Leben der Stadt München spielt. Daß aber dieses großartige, beinahe einzig in seiner Art dastehende Beispiel einer staatlichen „über die Maßen" geliebten Bierbrauerei auch im Budget des Königreichs eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt, wird jedem klar werden, der die folgenden Ziffern mit einiger Aufmerksamkeit ansieht:

Für das Hofbräuhaus München sind an Einnahmen 1,488,120 Mk. vorgesehen und zwar sollen nach dem Durchschnittsergebnisse der letzten drei Jahre die Hauptprodukte 1,377,850 Mk. (im Jahre 1886 war der Ertrag 1,424,461 Mk.) und die Nebenprodukte 46,420 Mk. abwerfen, was einer Mehrung der Einnahmen gegen die XVIII. Finanzperiode von 30,120 Mk. gleichkommt. Aus der Aerarial- und Lokalmalzaufschlags-Rückvergütung für ausgeführtes Bier ist ein Mehrertrag von 8000 Mark vorgesehen, was für den Aufschwung des Bierexportes dieses Brauereibetriebes ein sehr günstiges Zeugniß abgibt. Die Ausgaben sind mit 1,042,080 Mk. angegeben. Besonderen Einfluß übt die Einführung der künstlerischen Kellerkühlung aus. Künftig ist nur noch für die Lagerkeller an der Rosenheimerstraße und für die beiden Wirthschaftskeller Natureis erforderlich. Zur Verstärkung des durch Finanzgesetz vom 21. April 1884 gegründeten Fonds für Reparaturen und Nachschaffungen wird mit Hinweis auf die längere Zeit im Betriebe stehende Sudhauseinrichtung und die Mälzerei die Summe von 40,000 M. gefordert werden. Die Reineinnahme aus dem Betriebe des Hofbräuhauses ist auf 446,040 M. veranschlagt.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Septbr. Der Kaiser ist gestern Abend 9 Uhr 20 Minuten von seiner Reise aus Stettin wohlbehalten hier wieder eingetroffen. Zum Empfang waren auf dem Stettiner Bahnhof der Polizeipräsident Freiherr a. Richthofen, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin und zahlreiche höhere Offiziere anwesend. Ferner hatte sich zur Begrüßung ein nach vielen Hunderten zählendes Publikum eingefunden; vor dem kaiserlichen Palais, die ganze Friedrichstraße entlang, stand eine dicht gedrängte Menge. Der Kaiser wurde bei seinem Erscheinen auf dem Perron des Bahnhofes von lautem Jubel empfangen; in einer geschlossenen Stadtequipage, der zwei Schutzleute voransprengten, begab sich der hohe Herr vom Bahnhofe aus in sein Palais, auf dem ganzen Weg begleiteten ihn stürmische Hochs. Zwei Wagen voll von herrlichen, riesengroßen Blumenbouquets wurden der kaiserlichen Equipage nachgefahren.

Frankreich.

* **Paris**, 18. Sept. Nach dem „Temps" läßt der Marineminister gegenwärtig ein Organisationsprojekt der Reserve-Offiziere der Flotte prüfen, in welchem die Offiziere der Handelsmarine eine ihren Fähigkeiten entsprechende Stellung einnehmen werden. Neben anderen Bestimmungen, die das Projekt enthält, ist auch eine, nach welchen diese Offiziere zu Uebungen einberufen werden sollen, die aber in keiner Weise ihren Dienst auf den Handelsschiffen stören würden. Das in Rede stehende Projekt wird dem Parlament unterbreitet werden. — Die Radikalen zeigen sich mit den vom „Temps" gelieferten Aufklärungen über die Enquete in Betreff der vom „Figaro" begangenen Indiskretion in Sachen der Mobilmachung nicht befriedigt. Die „Nation"

Feuilleton.

— **Ein hoher türkischer Patient**, der Generadjut. des Sultans, Ibrahim Efendi, hat vorgestern nach langwierigem Siechthum die königliche Klinik in Berlin geheilt verlassen. Seine interessante Leidensgeschichte verdient wohl wiedererzählt zu werden. Als im vorgangenen Frühjahr an der türkisch-griechischen Grenze Unruhen ausbrachen, schickte der Sultan seinen Generaladjutanten Ibrahim Efendi an die betreffende Grenze, damit derselbe den Stand der Verhältnisse und den Grund der Wirren untersuchen und aus eigener Anschauung seinem Herrscher darüber Bericht erstatten solle. Eines Tages machte Ibrahim Efendi mit kleinem Gefolge einen seiner Rekognoszirungsritte und stieß dabei auf einen Haufen bewaffneter Griechen, welche alsbald zu feuern begannen. Eine der Kugeln traf Ibrahim Efendi in die rechte Brust, so daß er bewußtlos vom Pferde sank. Er wurde zurückgeschafft und die hinzugerufenen Aerzte konstatirten, daß die Kugel die rechte Lunge durchbohrt hatte und am Rücken wieder hinausgegangen war. Es gelang den Bemühungen der Aerzte, die Lebensgefahr, in welcher Ibrahim Effendi schwebte, abzuwenden, allein zu einer Heilung kam es nicht, da die Wunde immer wieder aufbrach. Die türkischen Aerzte wendeten vergebens ihre Kunst auf, es entwickelte sich ein langwieriges Siechthum, welches den starken, stattlichen Mann sehr herunterbrachte. Da empfahl ihm ein deutscher Arzt, bei dem Geh. Rath v. Bergmann in Berlin Hilfe zu suchen, welcher auf dem Gebiete der Schußverletzungen als der erfahrenste unter allen jetzt lebenden Chirurgen gelte. Nach fünfvierteljährigem Martyrium entschloß sich Ibrahim Efendi zu der anstrengenden Reise nach Berlin, kam Mitte August hier an und fand auch sofort mit seinem Begleiter Halil Aga Aufnahme im königlichen Klinikum. Geheimerath v. Bergmann untersuchte den Leidenden und erklärte alsbald, daß die Brustwunde nicht heilen wolle, sei es kein Wunder, denn von der feindlichen Kugel sei eine Rippe angeschossen und zersplittert worden, welche deshalb entfernt werden müsse. Mit gewohnter Meisterschaft führte Herr v. Bergmann die Operation aus, und nach vier Wochen bereits — am jüngsten Donnerstag — konnte Ibrahim Efendi geheilt die Klinik verlassen. Was die durchschossene Lunge betrifft, so ist ein Theil derselben in ein narbiges Gewebe umgewandelt und fungirt beim Athmen nicht mehr; dagegen ist der obere Theil der Lunge gesund erhalten worden und fungirt in normaler Weise, so daß Ibrahim Efendi mit anderthalb Lungen und ohne Beschwerden athmen kann.

— **Ein erschütterndes Drama** wird aus Paris gemeldet: Vor einigen Tagen wurde in das Polizei-Commissariat des Viertels Vaugirard ein Mann gebracht, der von einem Milchwagen eine Kanne Milch gestohlen hatte. Die Diebstähle von Milch hatten sich in den letzten Tagen in auffälliger Weise vermehrt. Der Beschuldigte wurde verhört und gab an, Jules T. zu heißen und früher als Lieutenant in einem Husaren-Regiment gedient zu haben. Der Commissar, von den Aussagen des Angeklagten überrascht, ließ nachforschen und fand, daß sich die Aussagen des Beschuldigten vollkommen bestätigen. Der Unglückliche befand sich im Jahre 1886 in sehr günstigen Verhältnissen und war einer der beliebtesten Offiziere seines Regiments. Er nahm seinen Abschied, um ein junges Mädchen zu heirathen, das die reglementsmäßige Mitgift nicht besaß. Er ließ sich mit seiner Frau in Paris nieder und fand bald eine Stellung bei einem Kaufmann, die ihm 150 Frcs. pro Monat einbrachte. Vor 6 Monaten erkrankte seine Frau, die er anbetete, und Arzt und Apotheke verzehrten bald alle Ersparnisse und auch das Einkommen. Der Zustand der jungen Frau wurde immer bedenklicher und sie vertrug keine andere Nahrung mehr, als — Milch. Der arme Jules besaß keinen Sou mehr und seine Frau schmachtete nach der einzigen Nahrung, die sie noch vertrug. Da sah er, daß ein Milchwagen jeden Morgen in der Nähe seiner Wohnung hielt. Er wurde zum Diebe, um seiner Frau die ersehnte Milch bringen zu können. Nachdem das Verhör beendet war, setzte der Commissär den Beschuldigten in Freiheit und erstattete die Anzeige an das Gericht. Als der frühere Offizier in seine Wohnung zurückkehrte, lag die Frau im Sterben. Er blieb an ihrem Lager und drückte ihr die Augen zu, als sie in der Nacht den letzten Seufzer aushauchte. Dann ergriff er eine Pistole und schoß sich eine Kugel durch den Kopf.

— **Edelmüthiges Urtheil.** Das Stubenmädchen Marie Stanton in London hat ihrer Herrin, der Gemahlin des Richters Hawkins, sechs Paar silberne Eßbestecke, ein Brillantarmband und eine Anzahl Kleider und Wäsche gestohlen. Vor den Richter gebracht, gestand das Mädchen, eine hübsche achtzehnjährige Brünette ihr Verbrechen ein und sagte, sie wollte sich nur Geld schaffen, um zu ihrem Liebhaber in Amerika, der sie zu heirathen beabsichtige, zu gelangen. Mr. Hawkins sagte: „Ich spiele hier eine Doppelrolle. Als Beschädigter verzichte ich auf den Ersatz, als Richter lasse ich das Mädchen frei, erstens ist sie jung und kann sich bessern, geschieht dies nicht, so werden die klugen Amerikaner sie schon zu fassen wissen." Marie sank schluchzend in die Knie und sagte dem gütigen Herrn, er habe sicher keiner Unwürdigen so viel Gnade zu Theil werden lassen.

— **Spielzeug eines ostindischen Nabob.** In der Kraus'schen Lokomotivfabrik (Sendling) wird gegenwärtig ein Maschinchen der Fertigstellung entgegengeführt, das wohl das kleinste und einzige in seiner Art ist; dieses Maschinchen, im Allgemeinen einer gewöhnlichen Eisenbahn-Lokomotive nachgebildet, ist etwa zwei Meter lang, ein Meter breit und hat zwei indizirte Pferdekräfte: der Stand des Führers ist ein halber Meter über dem Boden. Diese Lokomotive im Kleinen ist für einen ostindischen Fürsten bestimmt, der sich in seinem Garten eine dieser Maschine entsprechende Eisenbahn bauen und dann selbst spazieren fahren will.

— **Rette Pflänzchen.** Aus Berlin 17. ds. meldet man: Gestern Mittag bestiegen an der Ecke Kessel- und Chausseestraße mehrere Knaben, aus einer höheren Bürgerschule kommend, einen Pferdebahnwagen und begannen sofort auf ihren Schultaschen mit einem vorgeholten Kartenspiel einen „Schafskopf" zu spielen. Als der Schaffner den jugendlichen Spielern die Karten konfiszirte (!), holten dieselben ein zweites Kartenspiel hervor und setzten das Spiel fort. Ein älterer Herr versuchte es, die Knaben auf das Unschickliche ihres Benehmens aufmerksam zu machen, wurde jedoch von denselben mit Schimpfwörtern überschüttet. An

MARCHIVUM

verlangt heute energisch die gerichtliche Verhandlung des „Figaro" und stellt, falls eine solche eingeleitet würde, eine Interpellation in der Kammer in Aussicht.

Italien.

* **Mailand**, 18. September, Abends. Der hier tagende internationale Eisenbahn-Kongreß wurde gestern Nachmittag durch den Minister Saracco in Foyer des Theaters Della Scala feierlich eröffnet. Die Erwiderung auf die Begrüßung geschah durch Herrn Faßleur-Belgien. Anwesend sind etwa 350 Delegirte aus allen Weiltheilen, nur die deutsche Regierung ist unvertreten. Zum Präsidenten wurde Senator Brioschi erwählt. Hierauf fand die Konstituirung der fünf Abtheilungen statt. Heute Abend findet großer Empfang Seitens der Mailänder Stadtverwaltung zu Ehren der Kongreßmitglieder statt.

Großbritannien.

* **London**, 18. September. Der Kreuzer „Forester" ist nach der Nordsee abgegangen zur Verstärkung der dortigen Flotte, welche dem Schutz der britischen Fischerei in jenen Gewässern obliegt. Mit dieser Aufgabe sind jetzt sechs Dampfkreuzer und fünf Segelkreuzer betraut.

Herbstrennen des Velocipedclub - Mannheim.

Begünstigt von einer richtigen Renntemperatur — nicht zu heiß und nicht zu kühl — gingen gestern unter lebhafter Betheiligung der Sportmen sowie auch des Laien-Publikums die Rennen des genannten Vereines vor sich. Nach einem unter äußerst zahlreicher Theilnahme gefahrenen Corso, in welchem sich auch hauptsächlich die vielen Champions in spe — die liebe Jugend — vortheilhaft auszeichnete, begann präcis 3 Uhr das

I. **Rosengarten-Eröffnungs-Fahren.** Offen für Herrenfahrer. Strecke 1000 Meter (3 Runden). Einsatz Mark 2.— Offen für alle Gattungen Zweirad. 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Von 10 gemeldeten Herren starten 8, die sofort ein scharfes Rennen machen. Als Sieger gehen durch das Ziel Jung (Pforzheim) 1 Min. 47²/₅, dem knapp Rad an Rad Lehr (Frankfurt) folgte und erst als dritter langte Lyncker (Darmstadt) ein. Goebel, der böhmische Meisterschaftsfahrer erwies sich den vorgenannten Siegern gegenüber als machtlos.

II. **Erst-Fahren.** Offen für Herrenfahrer, die in einem öffentlichen Rennen noch keinen Preis errungen haben. Strecke 2000 Mtr. (6 Runden). Einf. Mk. 2.— Maschinen unter 18 Kilo ausgeschlossen. 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Das Rennen mußte in Folge allzuzahlreicher Meldungen in zwei Touren und einem Entscheidungsfahren entschieden werden. Am ersten Lauf betheiligten sich von 9 gemeldeten Herren 5, von welchen wiederum 2 ausscheiden mußten. Es ereignete sich nämlich bei dieser Race ein schwerer Unfall, wie ihn glücklicher Weise die Annalen des Mannheimer Velociped-Rennsport noch nicht aufzuweisen haben. Nach einigen Runden gefahrenen Runden stürzte plötzlich Molitor, der die obere Curve zu kurz nehmen wollte; selbstverständlich kamen durch diesen Sturz auch die dicht folgenden Herren Weingart und Irschlinger zu Fall. Ein Schreckensschrei rief dieses Chaos von Vehikeln und Radfahreren hervor; bald löste sich Herr Molitor aus dem Gewühl und fuhr weiter, da ihm der Sturz keine Verletzungen zugezogen hatte. Herr Irschlinger kam schon etwas weniger gut davon, da er etliche Schürfungen (theils im Gesicht) erhielt. Am schwersten litt jedoch Herr Weingart aus Ludwigshafen, der einen complicirten schweren Armbruch, sowie eine klaffende Wunde am vorderen Gelenk des linken Unterarms davontrug; ferner scheint sich derselbe auch innerlich verletzt zu haben, einestheils durch den Sturz, anderentheils durch die auf ihn gefallenen Maschinen. Außerdem hatte er eine starke Wunde am Kinn; ein sofort anwesender Arzt legte den ersten sog. Blutverband an, so daß der Schwerverletzte mittelst Droschke nach seiner elterlichen Wohnung verbracht werden konnte. — Als Sieger des ersten Laufes sind zu nennen die Herren Best (Darmstadt), Fesenmayer (Vel.-Verein), Molitor (Vel.-Club). — Am 2. Lauf erschienen 9 von 10 Meldungen am Start; nach gut gefahrenem Rennen siegte Opel (Mainz), Rauscher (Worms), Pleßner (Vel.-Verein). — In dem später stattgehabten Entscheidungslauf siegten abermals die drei letzteren über die Sieger des 1. Laufes.

III. **Dreirad-Fahren.** Offen für Herrenfahrer. Strecke 2000 Meter (6 Runden). Einsatz Mark 2.— 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Dasselbe hatte nur 3 Concurrenten aufzuweisen. Herr Stein (Frankfurt) der Meisterschaftsfahrer des deutschen Radfahrerbundes auf dem Dreirad machte einen eleganten, anhaltenden Spurt und erreichte das Ziel in 3.53⁴/₅, die anderen beiden Herren Kullmann (Frankfurt), Schlenker (Karlsruhe) bummelten langsam ihre Strecke ab.

IV. **Knaben-Fahren mit Vorgabe.** Offen für Knaben der Mitglieder des Velociped-Club Mannheim. Strecke 1000 Meter (3 Runden). Nennungen am Start. 3 Preise.

Es siegte der kleinste Velocipedist Emil Heisel (2.27) ferner die „Herren Radfahrer" Brenkmann und Hauser. Betheiligt hatten sich 5 Knaben.

V. **Schützenhaus-Fahren mit Vorgabe.** Offen für Herrenfahrer. Strecke 4000 Meter (12 Runden). Einsatz M. 2. Offen für sämmtliche Gattungen Zweirad. 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Hierzu erschienen 9 Herren am Start. Jung (Pforzheim) der vom Start abfuhr, siegte leicht über seine Concurrenten in 7 Min. 32¹/₅ Sec., von den anderen Herren zeichnen sich die Sieger Mansmann (Pirmasens u. Homburg), sowie Lächele (Vel.-Verein) als scharfe andauernde Fahrer aus, denen die errungenen Preise wohl gebühren. Neu war für Mannheim ein

VII. **Tandem-Fahren.** Offen für Herrenfahrer Strecke 2000 Meter (6 Runden). Einsatz per Fahrer M. 2. 1. Preis zwei silbervergoldete Ehrenzeichen. 2. Preis zwei silberne Ehrenzeichen.

Von den 5 genannten Paaren fuhren nur 3, welche allerdings eine äußerst spannende Race machten. Stein, der sich mit seinem nahezu ebenbürtigen Collegen Lehr verbunden, ging trotz der gegebenen Vorgabe als Sieger durchs Ziel; als zweites Paar folgte Lyncker und Göbel.

VIII. **Club-Fahren mit Vorgabe.** Offen für Mitglieder des Velociped-Club Mannheim. Strecke 3000 Meter (9 Runden). Maschinen unter 18 Kilo sind ausgeschlossen. 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Das Rennen fand 5 Theilnehmer auf der Bahn, die erst in den letzten Runden ein scharfes Rennen begannen; es siegten Molitor (6.24), Schneider (6.27²/₅), Lehmann (6.31²/₅).

IX. **Sicherheits-Zweirad-Fahren.** Offen für Herrenfahrer. Strecke 3000 Meter (9 Runden). Einsatz Mk. 2.— Maschinen unter 18 Kilo ausgeschlossen. 1. Preis ein silbervergoldetes Ehrenzeichen. 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen.

Zu dieser Race traten von 7 Gemeldeten 5 auf den Kampfplatz, sämmtlich mit dem leistungsfähigen und sicheren Bycicle armirt. Sieger wurden nach einigem Schwanken der Waagschaale Stein (6.5³/₅), Jaide (Velociped-Verein 6.8²/₅), Fauth (Velociped-Verein 6.10²/₅). Mansmann stürzte am Ziel, ohne sich zu aber zu verletzen. Zum schärfsten gestaltete sich das letzte Rennen.

X. **Haupt-Fahren.** Offen für Herrenfahrer. Strecke 10 000 Meter (30 Runden). Einsatz Mk. 5.— 1. Preis ein echt goldenes Ehrenzeichen Werth Mk. 100. — 2. Preis ein silbernes Ehrenzeichen. 3. Preis ein broncenes Ehrenzeichen. Ferner erhält derjenige Fahrer, der meistens als Erster das Ziel passirt einen Ehrenpreis, gestiftet von den Damen Mannheims.

Die in fortwährendem Spurt dahinsausenden Radfahrer, meistens Lehr an der Spitze, zeigten sich alle 7 von schöner Ausdauer. Laux und Jung, welche beide stürzten, nahmen sofort das Rennen wieder auf und zwar ersterer sehr erfolgreich. Man kann füglich behaupten, daß Laux, den sein Sturz ¹/₂ Runde benachtheiligte, als Erster durch das Ziel gekommen wäre, wenn er nicht gestürzt wäre. Unter den gegebenen Umständen jedoch mußte er mit dem 2. Platz vorlieb nehmen, während Lehr erster und Lyncker dritter wurde. Auch Jung (vierter) hatte sich schön aufgemacht.

Außerdem erhielt Lehr den Ehrenpreis, da er insgesammt 18 Mal die Führung behielt, während Lyncker nur 5 und Laux 7 Mal als erster das Ziel passirte.

Die gesammten Rennen dürfen auf Grund ihrer zahlreichen Betheiligung zu den interessantesten dieser Saison gezählt werden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19. Septbr. 1887.

* **Personalnachrichten.** Der Großherzog hat sich unter dem 4. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Professor Wittich an der Akademie der Künste in Düsseldorf das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub und dem Geschichtsmaler A. von Heyden an der Akademie der Künste in Berlin das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

* **Postalisches.** Vom Tage der Eröffnung der Nebenbahn Mannheim—Weinheim werden je drei Züge in jeder Richtung zur Beförderung von geschlossenen Posten mittelst einer Schaffnerbahnpost benutzt und zwar: in der Richtung von Mannheim nach Weinheim die um 6 Uhr Vormittags, 1 Uhr 30 und 6 Uhr 30 hier abgehenden Züge; in der Richtung von Weinheim nach Mannheim die um 7 Uhr 55 Vorm., 4 Uhr 55 und 7 Uhr 55 Nachmittags von Weinheim abgehenden Züge. Zum Durchgangsverkehr für Päckereien wird die neue Strecke nicht benützt.

* **Militärisches.** Einer Bekanntmachung des Landwehr-Bezirkskommandos Heidelberg haben diejenigen Leute, welche im Jahre 1882 der nicht übungspflichtigen Ersatzreserve überwiesen wurden und sich innerhalb der Stadt Mannheim oder der Gemeinde Neckarau aufhalten, ihre Ersatz-Reserve-Scheine bezw. Pässe bis längstens zum 15. Oktober d. Js. behufs Ueberführung zur Ersatz-Reserve 2. Klasse dem Bezirksfeldwebel in Mannheim zu übergeben.

* **Militärzüge.** Gestern Abend 8 Uhr kam die zweite Feldabtheilung des II. Bayerischen Feld-Artillerie-Regiments aus den Manövern in Unterfranken zurückkehrend per Extrazug im hiesigen Bahnhof an und setzte nach einstündigem Aufenthalt die Fahrt nach ihrem Garnisonsort Landau ohne Unterbrechung wieder fort. Aus diesem Grunde hatten sich die Mannschaften aus der nahen Rheinpfalz zahlreich am Bahnhof dahier eingefunden, um ihre Söhne und Brüder zu begrüßen. Da die Abtheilung nicht weniger als sechszehn Feldgeschütze mit der entsprechenden Anzahl von Munitionswagen u. s. w. mit sich führte, so hatte der Zug eine bedeutende Länge und rief das Leben und Treiben am Bahnhof lebhaft die Erinnerung an die Zeit der Mobilisirung und der Truppentransporte zum Kriege 1870 in uns nach. Gegen Mitternacht passirte sodann das 18. bayerische Infanterieregiment ebenfalls den hiesigen Bahnhof auf der Rückkehr in seine Garnisonen Landau und Zweibrücken. Die Mannschaften der beiden Waffengattungen schienen von den Strapazen der Manöver nicht gelitten zu haben, trotzdem die Artilleristen schon seit fünfzehn Wochen von ihrer Garnison abwesend waren. Heute werden die ausgedienten Mannschaften in ihre Heimath entlassen, außerdem soll Urlaub auf Disposition in größerem Maßstab ertheilt werden.

* **Zum Abschied.** Bei der Entlassung der Reservisten und ausgedienten Mannschaften unseres hiesigen Dragoner-Regiments hielt Herr Oberst Merkel am Samstag eine Ansprache an dieselben, deren wir deßhalb besonders erwähnen müssen, da sogar die zahlreich anwesenden Civilisten dadurch zu stürmischen Beifallrufen begeistert wurden. Als Soldaten, sagte der Herr Oberst, haben die Mannschaften ihre Pflicht mit Treue und Hingebung erfüllt; sie sollten jetzt auch in ihrem bürgerlichen Leben mit derselben Liebe und Treue zu Kaiser und Reich stehen und mit derselben Hingabe ihren bürgerlichen und Berufspflichten obliegen. So wird wohl jeder deutsche Soldat, welcher seiner militärischen Pflicht gegen Kaiser und Reich Genüge geleistet hat und jetzt in's bürgerliche Leben zurückkehrt, in gleicher oder ähnlicher Weise von seinen bisherigen Vorgesetzten Mahnungen mit auf den Weg erhalten und derselben auch jederzeit ein Gedenk sein, sodaß der Militärdienst in Wahrheit, wie Graf Moltke behauptet, die beste Schulung des ganzen Volkes ist und dem Einzelnen wie dem ganzen Vaterlande zum Segen gereicht.

* **Werder Denkmal.** Der hiesige Verein deutscher Kampfgenossen erläßt an die Einwohnerschaft Mannheim's und an sämmtliche Militärvereine in Baden einen Aufruf behufs Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Denkmals für den kürzlich verstorbenen General der Infanterie Grafen von Werder, den Führer der badischen Truppen im deutsch-französischen Kriege.

* **Kohlenlieferung für die Badischen Staatsbahnen.** Ruhrort, 16. Sept. Bei der Vergebung der Kohlenlieferung für die badischen Staatseisenbahnen ist der Zeche „Bonifacius" bei Gelsenkirchen der Hauptantheil zugefallen und das übrige den bisherigen Firmen, den Kohlenhändlern an den niederrheinischen Häfen, überwiesen worden. Es ist dies das erste Mal, daß eine Zeche mit einem so erheblichen Antheil an der Lieferung bedacht wurde, während in früheren Jahren den Kohlenhändlern und Rhedern das Hauptgeschäft übertragen wurde.

* **Fahndung.** Der Gr. Amtsanwalt erläßt folgendes Ausschreiben: Anfangs dieses Jahres kam ein großer zweiräderiger Handkarren mit eisernen Achsen, eisenbeschlagenen Rädern und an beiden Seiten des Gestells mit feststehenden Eisenringen zum Einstellen von Stellborden versehen, in der Nähe von P 7, 1 abhanden. Der Eigenthümer oder Derjenige, welcher über den Verlust desselben Angaben machen kann, wolle sich auf der Criminalpolizei melden.

* **Ein neues und weiteres großartiges Fabrik-Etablissement** wird in unserer Stadt demnächst errichtet werden, indem die deutsche Solvay-Werke-Aktien-Gesellschaft in Wyhlen beabsichtigt, auf ihrem am Verbindungskanal dahier gelegenen großen Bauplatze eine Krystallsodafabrik anzulegen, deren Pläne bereits dem Großherzoglichen Bezirksamt vorliegen.

* **Für die Vertilgung der der Fischerei schädlichen Thiere** und zwar zunächst für diejenige der Fischreiher und Fischotter hat die Großh. bad. Regierung auch für das nächste Jahr wieder Prämien bewilligt. Für die Erlegung einer Fischotter werden M. 5, für diejenige eines Fischreihers M. 1.50 dem Jäger ausbezahlt.

* **Selbstthätige Briefmarkenverkäufer.** Seit kurzer Zeit machen die selbstthätigen Verkaufsapparate viel von sich reden, welche zwar schon früher im Gebrauch gewesen sind, neuerdings aber erhebliche Verbesserungen erfahren haben. Neben den selbstthätigen Waagen, welche an Vergnügungsorten u. s. w. schon vielfach aufgestellt worden sind, treten auch selbstthätige Verkaufsapparate für Cigarren, für Chocolade u. s. w. auf. In England sind auch selbsteinkassirende Fernsprechstationen aufgestellt worden. Ein neuer Apparat ist der selbstthätige Briefmarkenverkäufer, welcher mit dem Briefkasten verbunden werden soll. Die Idee ist nicht so übel, denn es hat unter Umständen seine erheblichen Schwierigkeiten, eine Briefmarke oder Postkarte zu beschaffen, und es

der nächsten Haltestelle wurden die Knaben auf Ersuchen der Passagiere von dem Schaffner aus dem Wagen entfernt.

— **Freche That.** In Schönenwegen bei Bruggen, Kanton St. Gallen, wurde dieser Tage eine Knabe von ungefähr 10 Jahren, der für gestickte Arbeit etwa 8 Fr. eingezogen, auf dem Heimwege von einem jungen Mann, welcher mit ihm sich zuerst unterhielt, in den nahen Sitterwald gelockt, dort seines Geldes beraubt und an eine Tanne gebunden. In dieser Situation mußte das unschuldige Opfer verbleiben bis andern Tags, wo der ruchlose Mensch kam und den Knaben unweit seiner elterlichen Wohnung abermals an eine Tanne band. Hier wurde er von seinen Eltern, die Abends ein leises Stöhnen vom Walde her vernahmen, in ganz erschöpftem Zustande aufgefunden.

— **Ein französischer Hetzer.** Mülhausen, den 16. September. Gestern wurde auf einem der hiesigen Arbeitsplätze ein Steinhauer französischer Nationalität festgenommen, der seine Nebenarbeiter, Altdeutsche und Elsässer, mit deutschfeindlichen und aufrührerischen Redensarten fortgesetzt soweit belästigte, daß es einzelnen derselben denn doch schließlich zu arg wurde und diese lieber die Arbeit einzustellen beschlossen, als ferner die giftigen Auslassungen des Franzosen anzuhören. Als derselbe noch schließlich seinen Deutschenhaß gegen einen der Arbeiter durch Fußtritte ins Gesicht bethätigte, hatte auch die Geduld der übrigen ein Ende; sie führten die Verhaftung des Friedensstörers herbei.

— **Ein Todesurtheil.** Zweibrücken, 18. Sept. Der Wilderer Georg Jost von Pirmasens, welcher den Gendarmen Bär von Pirmasens erschossen hat, als ihn dieser beim Wildern verfolgte, wurde vom Schwurgerichte wegen Mordes zum Tode verurtheilt.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Sonntag, den 18. September.

„Mignon"

von Ambroise Thomas.

Ueber den Umweg von Frankreich haben wir Göthe's Roman „Wilhelm Meister", als ein zu Opertext modernen Gepräges zurückempfangen. In unserer oberflächlichen Zeit, welche nur die Tagesliteratur zu streifen und aus dem Kelche dieser zweifelhaften Blumen den narkotischen Duft einzusaugen pflegt, wird dieses Opernlibretto vielleicht für manche zartbesaitete deutsche Mignon die einzige Quelle sein, aus der sie die Kunde vom Vorhandensein des Göthe'schen Romans zu schöpfen geruht. Vielleicht ist es auch besser so, denn das Opernbuch hat den Vorzug, daß sich darin Wilhelm und seine Mignon kriegen, während der Roman selbst durchaus nicht so harmonisch und auch nicht in einem Terzett ausklingt, in welchem Lothario als ächter Theatervater dem mehr oder weniger jungen Brautpaare Mignon-Wilhelm seinen Segen spendet. Mignon, welche vor nunmehr 20 Jahren zum ersten Male auf der unglückseligen französischen Scene der Comédie française die gebildete Pariser Welt entzückte, hat bei uns ihren Weg gemacht und seit eine Seubert-Hausen die Titelrolle singt, hat sich Mignon in unsere Herzen hineingesungen, trotz aller Kürzungen, welche eine unverständige Hand am deutschen Textbuche und in der Partitur zu machen für gut fand. Der Gewalt ihres seelenvollen Vortrags des sehnsüchtigen Liedes: „Kennst du das Land, wo die Citronen blühen," ergibt sich willig das Ohr; vor solcher Macht des Gesanges verschwinden manche äußeren Dinge und Gedanken, die sonst den vollen Genuß zu trüben pflegen. Doppelt wehmüthig aber klang gestern Mignon's Abschied, und ein wirklicher Abschied ist es gewesen, insofern Mignon-Seubert damit Abschied nehmen wollte von einer ihrer glänzendsten Partien. Der Abend gestaltete sich für sie zu einer Ovation, Blumen wurden dieser Mignon-Seubert auf den Pfad gestreut; aber als ein Zeichen des Abschieds und wenn auch nur von einer Rolle lassen wir sie nicht gelten; diese Mignon lassen wir nicht ziehen, zumal wir hier vorerst noch keine andere besitzen, die nur einigermaßen einer Seubert-Hausen gewachsen wäre. Die Einzige, welche hiezu die nöthige Veranlagung besäße, Fräulein Mohor, beschäftigt sich ohnedies mit dem Studium anderer Rollen und hat für die Mignon vorerst keine Zeit.

Ueber die Vorstellung der Oper als solche sei dieser Mignon zu Ehren nur Gutes gesagt; die kokette, leichtlebige Philine des Fräulein Prohaska und der schwermuthige Sänger Lothario des Herrn Knapp können in musikalischer Hinsicht als Musterrollen gelten, Herr Erl als empfindsamer Wilhelm Meister erfreute sich gesanglich recht glücklicher Momente, zu deren Würdigung es einer gewissen ostentativen Beifallsbezeugung nicht bedurft hätte. In dramatischer Hinsicht wurde aber namentlich von diesem letzteren Sänger eine Gleichgültigkeit in der Behandlung des Dialogs und des Spiels an den Tag gelegt, daß selbst die schönste gesangliche Leistung darunter Noth leiden mußte und Herr Wensauer dagegen der reine Barnay war. Dr. H.

Wagner-Feier in Mannheim am 25. September.

Am 25. September d. J., Vormittags 12 Uhr wird am Hause des Herrn Emil Heckel dahier, Lit. O 3, 10 eine Colossalbüste

Richard Wagner's

zur bleibenden Erinnerung der innigen Beziehungen des Tondichters zu der Stadt Mannheim, aus deren Mitte die ersten erfolgreichen Schritte zur Verwirklichung der Bühnenfestspiele in Bayreuth und damit zur Verallgemeinerung der Wagner'schen Kunst und ihrer großen Reformen geschehen, von dem Besitzer des Hauses, in welchem Richard Wagner im Jahre 1872 gewohnt hat, enthüllt, und in obengedachtem Sinne der Oeffentlichkeit übergeben werden soll.

Die hiesige Künstlerschaft empfindet es als eine Ehrenpflicht, diesem Vorgang durch eine entsprechende Betheiligung diejenige Weihe zu geben, die dem unvergänglichen Wirken des gefeierten Meisters für die deutsche Kunst gebührt.

Das Programm zur Feier nebst den Einladungen wird soeben versendet, dasselbe ist Namens der hiesigen Künstlerschaft gezeichnet von den Herren Max Martersteig, Emil Paur und Ferdinand Langer.

Die Festordnung ist folgende: 1. Kaisermarsch von Rich. Wagner. 2. Chor aus „Die Meistersinger". „Wachet auf." 3. Festrede. 4. Enthüllung. 5. Chor aus „Die Meistersinger": „Ehrt eure deutschen Meister."

Die Versammlung der Festgäste findet im Ecksaale des Erdgeschosses O 3, 10 statt.

MARCHIVUM

wäre darum recht angebracht, wenn man beim Briefkasten auch gleich die Marke zur Frankirung kaufen könnte.

* **Der Gesangverein „Arion"**, Isenmann'scher Männerchor, eröffnete am Samstag Abend seine Probeabende. Die Sänger erschienen vollzählig und legten ein so großes Interesse für die Wiederaufnahme der Gesangesübungen an den Tag, daß solches zu den schönsten Erwartungen für die neue Vereinssaison berechtigt.

* **Verein zur Züchtung reiner Hunderacen in Frankfurt a. M.** Jagd- und Hundefreunde machen wir darauf aufmerksam, daß in der 5. Monatsversammlung am Freitag, den 23. September 1887, Abends präcis halb 9 Uhr im Gesellschaftshause (kleiner Saal) des Zoologischen Gartens zu Frankfurt a. M. ein Vortrag des Herrn Major v. Sametzki aus Rathstock, über den deutschen Vorstehhund, verbunden mit Vorführung einiger deutschen Vorstehhunde und Besprechung derselben, stattfinden wird und daß Gäste willkommen sind.

* **Nochmals die Gewerkvereine und der Patriotismus.** Nachdem der vom „Mannheimer Anzeiger" (vulgo Neue bad. Landeszeitung) abgedruckte Brief des Herrn Dr. Max Hirsch, Verbandsanwalt der deutschen Gewerkvereine, die von Herrn Fröbel im Ballhaus abgegebenen Erklärungen, über die Unabhängigkeit der Gewerkvereine von politischen Parteien, durchaus bestätigt, erhalten wir von einem Gewerkvereinsmitglied durch Einsendung der beiden letzten Nummern des Gewerkvereins wieder den Beweis, daß die weitere Erklärung des Herrn Fröbel, es sei durchaus üblich, daß in den Gewerkvereins-Versammlungen und Stiftungsfesten das Hoch auf Seine Majestät den Deutschen Kaiser ausgebracht werde, um den deutsch-nationalen Standpunkt der Gewerkvereine zu betonen. Es liegen uns Berichte aus Köln, Schweidnitz, Dessau, Waldenburg, Rawitsch und Berlin vor. Nun was sagst Du, holder „Anzeiger"?

* **Versammlung.** Gestern Nachmittag fand in der Wirthschaft von Layer T 2, 7, eine Versammlung der Mitglieder der Centralkrankenkasse der Maurer und Steinhauer „Grundstein zur Einigkeit" behufs Wahl eines Bevollmächtigten statt, da Herr Bub auch bei der zweiten Wahl vom Centralvorstand in Altona nicht als solcher bestätigt wurde. Als Bevollmächtigter wurde nunmehr Maurer Steinmetz und als Schriftführer Maurer Palmert gewählt.

* **Verein zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien.** Die auf gestern Nachmittag 3 Uhr einberufene Generalversammlung des Vereins zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien war von etwa 60—70 Personen besucht. Nachdem die Abrechnung für das 1. Halbjahr verlesen, wurde beschlossen, daß der Verein in Zukunft den Titel „Medicinalverband" führen soll und daß das Lokal nicht mehr wie bisher in einer Wirthschaft bleiben dürfe, sondern in der Nähe der Planken ein Parterrezimmer, für dessen Miethe der derzeitige Vorstand vorläufig einzutreten habe, zu beschaffen sei.

* **Verhaftungen.** Zwei ledige Burschen die gestern Abend im Quadrat F 7 an die Hausthüren der Wohnungen und die Fensterläden schlugen, wurden wegen dieses groben Unfugs angezeigt und bezw. einer derselben in Haft genommen. — Gestern Abend kam im Quadrate S 4, Z 3, F 7, U 1 wiederholt Ruhestörungen und Schlägereien vor, so daß die Schutzmannschaft gegen die Thäter einschreiten mußte. Bei der Verhaftung eines verh. Fuhrmanns wegen fortgesetzter Ruhestörung, der sich zur Wehre setzte, verstauchte sich ein Schutzmann die rechte Hand so, daß derselbe einige Tage dienstunfähig sein wird.

* **Messeraffaire.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag geriethen mehrere Gäste einer Wirthschaft in U 1 miteinander in Streit, wobei einer der Betheiligten, ein Erdarbeiter mehrere Messerstiche in das Gesicht erhielt. Ein Schutzmann verbrachte denselben nach dem allgemeinen Krankenhaus.

= **Weinheim**, 18. September. Anläßlich des vor einiger Zeit in Heppenheim ausgebrochenen Brandes glaubten einige dortige Einwohner es sich nicht versagen zu sollen, im „Heppenheimer Kreisblatt" die schmählichsten Angriffe auf unser Feuerwehrcorps und insbesondere dessen Commandanten Herrn Vogler, loszulassen. Diesen gemeinen Beschimpfungen ist nun von zuständiger Seite eine treffende Antwort geworden. Das Großh. Hessische Kreisamt Heppenheim übersandte nämlich dem hiesigen Bezirksamt folgendes Schreiben: „Den Brand am 27. August 1887 zu Heppenheim in der Hofraithe der Philipp Becker und Genossen betr. Auch dieses Mal unterlassen wir es nicht, Sie ganz ergebenst zu ersuchen, dem Führer der Mannschaft der dortigen Feuerwehr für die gelegentlich des rubricirten Brandes so rasch geleistete schätzbare Hilfeleistung unseren innigsten Dank übermitteln zu wollen. Die Stadt Weinheim können wir zu einem so wohl disciplinirten energischen und gut geschulten Feuerwehrcorps nur beglückwünschen." Eine bessere Genugthuung hätte unserem Feuerwehrcorps und dessen Commandanten Herrn Vogler wahrlich nicht werden können!

|| **Weinheim**, 19. Sept. Seit gestern liegen die Listen der zur Bürgermeisterwahl wählbaren und wahlberechtigten Gemeindebürger zur Einsicht derselben im Geschäftszimmer des Rathschreibers öffentlich auf. Mit dem 26. dss. Mts. werden die Listen geschlossen.

h. **Karlsruhe**, 18. Sept. Gestern früh 8 Uhr wurde die Ausstellung des landwirthschaftlichen Pfinzgauverbandes in Durlach unter außerordentlich großer Betheiligung sowohl von Ausstellern, wie Besuchern eröffnet. Im Schloßgarten, wo die Thiere ausgestellt waren, entwickelte sich ein besonders lebhaftes Treiben. Um 9½ Uhr traf S. Excellenz Herr Staatsminister Turban in der Turnhalle ein, wo die Obst-, Gemüse- und Fruchtarten nebst den landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen ausgestellt waren. Empfangen wurde derselbe von Herrn Oberamtmann Lumpp und Herrn Landtagsabgeordneten Friederich. Unter den sonst Erschienenen bemerkten wir die Herren Geh. Rath Eisenlohr, Landeskommissär Hepting, Ministerialrath Buchenberger, Landtagsabgeordneter Friederich, den Vertreter der landwirthschaftlichen Centralstelle Landtagsabgeordneten Frank, die Vorstände der Bezirksämter des Gaues, sowie die Bezirksthierärzte. Allgemein sprach man sich sehr befriedigt über die Ausstellung aus, deren Mannigfaltigkeit besonders anerkannt wurde. Die Arbeit des Preisgerichts war keine leichte, es war überall das schönste zur Ausstellung gebracht. Bei der um 12 Uhr stattgehabten Preisvertheilung an Thiere wurden ausgetheilt: 6 Preise im Betrage von 15 bis 5 Mark für Eber; (15 bis 10 Mk) für Mutterschweine; 9 Preise (von 50 bis 20 Mk.) und 3 Diplome für Farren. 5 Preise (von 50 bis 30 Mk.) und 7 Diplome für Kühe I. Klasse; 5 Preise (von 50 bis 35 Mk.) und 3 Diplome für Kühe II. Klasse; 6 Preise (von 40 bis 20 Mk.) für trächtige Kalbinnen I. Klasse und 7 Preise (von 40 bis 20 Mk.) für solche II. Klasse. — Heute findet im Stadttheil Mühlburg die feierliche Enthüllung des Kriegerdenkmals statt mit sehr ausgiebigem Programm.

Z. **Waldshut**, 18. Sept. Heute Vormittag um 11 Uhr erschoß sich hier in ihrer Wohnung die ledige etwa 50 Jahre alte Guttenberg. Sie lebte mit noch einem älteren Bruder zusammen hier in dürftigen Verhältnissen. Ein anderer Bruder starb vor etwa 1 Jahre. Derselbe war als Schreiber auf der Wasser- und Straßenbauinspektion beschäftigt und unterhielt mit seinem Verdienste seine Geschwister. Seit dessen Tod lebten beide in bitterer Noth; ihre Wohnung war ihnen gekündigt. Dies dürfte der Beweggrund gewesen sein, um während der Abwesenheit des Bruders die That auszuführen.

Vierte internationale Conferenz der Vereine vom Rothen Kreuz, Karlsruhe 1887.

Das Programm ist folgendermaßen festgesetzt:

Mittwoch, 21. September.

Von 11 Uhr an Anmeldung im Empfangs- und Auskunftsbureau im Ständehaus, Ritterstraße 22.

Donnerstag, 22. September.

10 Uhr: Sitzung der Delegirten-Commission im Ständehaus. 3 Uhr: Feierliche Eröffnung der Conferenz im Ständehaus. Abends: Empfang bei Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister Turban, Erbprinzenstraße 15.

Freitag, 23. September.

Morgens: 2. Sitzung im Ständehaus. 2½ Uhr: Vorführung des Karlsruher Krankenträger-Corps im Hof des Königl. Proviantamts, Kriegsstraße 116. 3½ Uhr: Besichtigung der Ausstellung der Baracken 2c.

Samstag, 24. September.

Morgens: 3. Sitzung im Ständehaus. 3 Uhr: Schießproben bei der Deutschen Metallpatronenfabrik Lorenz, Gartenstraße 61. 7 Uhr: Concert in den Räumen der „Museums-Gesellschaft," Kaiserstraße 90.

Sonntag, 25. September.

10 Uhr: Ausflug nach Baden. Abfahrt vom Hauptbahnhof. 6 Uhr: Mittagessen im Conversationshaus in Baden.

Montag, 26. September.

Morgens: 4. Sitzung im Ständehaus. 3 Uhr: Besichtigung staatlicher Sammlungen und städtischer Anstalten. Abends: Auf Allerhöchsten Befehl Vorstellung im Großh. Hoftheater zu Ehren der Conferenz.

Dienstag, 27. September.

Morgens: 5. Sitzung im Ständehaus. 3 Uhr: Besichtigung der Vereinsanstalten. Abends: Der Abend wird für einen Empfang im Großh. Schloß vorbehalten.

Mittwoch, 28. September.

Schluß-Sitzung.

Die Verhaftung der Sozialdemokraten in Halle.

* Halle, 16. Sept.

Kriminalkommissar Grosse überraschte, wie bereits mitgetheilt, vergangene Nacht eine Anzahl Sozialdemokraten, die zu einer geheimen Sitzung in der Wohnung des Korkschneiders und Viktualienhändlers Groß, hier, Oberglaichan 36, zur Erledigung von Geschäften politischer Art zusammengekommen waren. Die Herren, 13 an der Zahl, berichtet die „Magdeb. Ztg.", saßen bei einem Glase Bier und erwogen die politischen Tagesfragen, als der Kriminalkommissar plötzlich in ihrer Mitte erschien und die Sitzung im Namen des Gesetzes auflöste. Anfänglich machten die Ueberraschten, unter denen sich bekannte Führer der Sozialdemokratie, z. B. der Tischler Schmidt, der Maurer Seifert von hier, der Metalldreher, jetzige Handelsmann Mittag und Viktualienhändler Eichhorn aus Giebichenstein, befanden, Miene, sich die Störung nicht gefallen zu lassen; als sie aber sahen, daß noch eine Anzahl Polizeibeamten auf dem Flur stand, ergaben sie sich in ihr Schicksal. Sie wurden zur Polizeiwache gebracht und nach Feststellung der Personalien wieder entlassen. Die in der Wohnung des Groß vorgenommene Haussuchung und die bei den Festgenommenen vorgenommene Durchsuchung soll eine große Menge Material zu Tage gefördert haben. So wurden gefunden: eine Menge Schriftstücke, Korrespondenzen mit auswärtigen gleichgesinnten Genossen, Vereinen 2c., ein Stoß der verbotenen Druckschrift „Der Sozialdemokrat", Sammellisten zur Parteikasse 2c.

---

* Ein von furchtbaren Folgen begleiteter Zusammenstoß

zweier Passagierzüge ereignete sich gestern Mittag in Hexhorpe unweit Doncaster in England. Ein Zug der Midland-Eisenbahn, welcher Ausflügler von Sheffield und Barnsley nach Doncaster zu den dort abgehaltenen großen Pferderennen beförderte, stand auf einem Nebengeleise behufs Einsammlung der Billete, als ein von Manchester nach Hull gehender Courierzug mit voller Dampfkraft heransauste und mit dem stillstehenden Zuge heftig zusammenstieß. Die Locomotive des Eilzuges bohrte sich buchstäblich in die hinteren Waggons des Sheffielder Zuges hinein und richtete wahrhaft grausige Verheerungen an. Die Wagen wurden buchstäblich zerschmettert. Die unglücklichen Passagiere erhoben ein herzzerreißendes Hilfegeschrei. 16 derselben, darunter ein 8 Monat altes Kind, wurden auf der Stelle getödtet, und von den Schwerverletzten starben 4 auf dem Transport nach dem Hospital und zwei erlagen später ihren Wunden, so daß sich der Gesammtverlust an Menschenleben auf 22 beziffert, während zwischen 50 und 60 Personen mehr oder weniger ernste Verwundungen davon trugen. Einem Passagier wurde der Kopf vom Rumpf gerissen. Viele Personen wurden durch die Gewalt des Zusammenstoßes aus den Wagen geschleudert und stürzten einen steilen Damm hinunter. Die Passagiere des Courierzuges kamen meist mit unerheblichen Verletzungen davon. Die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nicht aufgeklärt, doch scheint es, daß der Locomotivführer des Courierzuges die Gefahrsignale nicht sah oder nicht beachtete.

Literarisches.

Friedrich Spielhagen's neuester Roman „Noblesse oblige," dessen Erscheinen mit Spannung erwartet wird, erscheint vom 1. Oktober an im Feuilleton der „Straßb. Post."

Telegramme.

* **Die Demonstration deutscher Kriegsschiffe in Bulgarien** scheint Ernst werden zu sollen. Aus Konstantinopel wird der „Fr. Ztg." heute gemeldet: Infolge des von Deutschland an die Pforte gerichteten Ersuchens dreien deutschen Panzerschiffen die Durchfahrt durch die Dardanellen zu gestatten, hat die Pforte die Absendung einer Circularnote neuerdings verschoben. Die Pforte erklärte Dr. Vulkowitsch, Bulgarien müsse Deutschland die weitestgehende Satisfaktion geben, um die Panzerschiffe-Demonstration zu verhüten, da sich daraus weitere Verwickelungen, selbst eine russische Besetzung Bulgariens ergeben könnten. Das Kabinet ist neuerdings wieder wankend geworden, und die Ersetzung Kiamil's durch „Kutschuk" Said (den „kleinen" Said) möglich. Letzterer ist Anhänger einer energischeren Politik gegen Bulgarien und würde selbst vor einem Versuch zur Besetzung Ostrumeliens nicht zurückschrecken, um den bulgarischen und russischen Intriguen in Macedonien ein Ende zu machen. —

* **Baden-Baden**, 18. Sept. Die Kaiserin Augusta ist in vergangener Nacht 11 Uhr mit zahlreichem Gefolge hier angekommen.

* **Straßburg**, 18. September. Fabrikant Gast, Schwiegersohn des früheren Ministerpräsidenten Buffet, wurde ausgewiesen. Auch in Metz erfolgten zahlreiche Ausweisungen.

* **Straßburg**, 18. Sept. Obschon noch nicht amtlich bekannt gegeben, ist die Versetzung des Unter-Staatssekretärs Back in den einstweiligen Ruhestand eine vollzogene Thatsache.

* **Berlin**, 18. September. Der Kaiser ist im besten Wohlsein heute zur gewohnten Stunde aufgestanden.

* **Schwerin**, 18. Septbr. Der bekannte Kammersänger Josef von Witt (Edler von Wittinghausen aus Prag) ist 42 Jahre alt, gestern gestorben.

* **Paris**, 19. September. (Eingetroffen 9 Uhr.) Boulanger hielt gelegentlich der Truppenübungen eine Ansprache an die Offiziere, empfahl die Entwickelung der Offensivtaktik; die Stunde zur Abrüstung habe noch nicht geschlagen, es sei eine Thorheit, das zu glauben, ein Verbrechen, das zu sagen, da es heißen würde, Frieden um jeden Preis sei das einzige Ziel Frankreichs. Die Feinde wüßten, daß dem nicht so sei, es gelte also, weiter zu arbeiten für Frankreich.

* **Rom**, 18. Septbr. Aus Messina laufen laut „Fr. Ztg." trostlose Nachrichten ein. An 30,000 Einwohner sollen bisher wegen der Cholera geflüchtet sein. Einige der höchsten Beamten der Stadt sind an der Cholera gestorben, darunter der Quästor und Polizeikommandant. Manche sterben auf der Straße. Die Kaufläden sind geschlossen und es fehlt an Lebensmitteln. In Altavilla kamen 50 Cholerafälle vor; der Arzt ist gestorben. In Pozzuoli sind der Kerker und die Kaserne stark infizirt. Aus Cassino werden über 150 Fälle gemeldet. Die Umgebung von Neapel überhaupt ist infizirt, Neapel selbst aber erscheint ziemlich frei.

* **London**, 19. Sept. (Eingetroffen 9 Uhr 30 M.) „Times"-Meldung: Paris, 18. Sept. England und Frankreich kamen überein, die Ueberwachung des Suezkanals einer internationalen Commission anzuvertrauen, bestehend aus den Generalkonsuln aller in Cairo vertretenen Mächte. Eine technische Kommission solle die neutrale Zone festsetzen.

* **London**, 18. Septbr. Bei der Fortsetzung der Untersuchung über die Ursachen des Theaterbrandes in Exeter wurde gestern der Baumeister des Gebäudes verhört. Derselbe sagte aus, daß die Pläne von den Polizeirichtern genehmigt worden seien und durchaus den vom Lordkämmerer und dem hauptstädtischen Arbeitsamte gestellten Erfordernissen genügten. Einen eisernen Vorhang hielt Hr. Phipps nicht für nöthig.

* **Petersburg**, 18. Sept., Vorm. Der russische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Schuwalow, ist gestern über Dünaburg nach Berlin zurückgereist. — Der „Neu Zeit" zufolge ist die Uebernahme der Nicolaibahn in die Verwaltung des Staats definitiv beschlossen.

* **Newyork**, 17. Sept. Infolge der Entscheidung des obersten Gerichtshofes von Illinois auf die Berufung der in Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten werden von den Anarchisten Geheimversammlungen abgehalten und alle Anstrengungen gemacht, um öffentliche Meetings zu organisiren, in welchen gegen die bevorstehende Hinrichtung der Verurtheilten protestirt werden soll.

* **Capstadt**, 16. Sept. (Telegr. der Reuter'schen Bureaus.) Der Afrikander-Bund hat ein Schreiben an den Präsidenten Krüger gerichtet, worin er gegen die unfreundliche Politik der Transvaal-Republik protestirt.

Herausgeber:
Dr. jur. Hermann Haas.
Verantwortlich:
Für den politischen Theil: Chefredakteur **Julius Katz.**
Für den lokalen und Handelstheil: **J. Harder.**
Für den Reklamen- und Inseratentheil: **A. Lohner.**
Rotationsdruck und Verlag der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**, sämmtlich in Mannheim.

Eingesandt.

* **Vom Ortsverein der Schreiner erhalten wir folgende Zuschrift:**

An die verehrl. Redaktion des „General-Anzeiger."

Unterzeichneter richtet im Auftrag des Ortsvereins der Schreiner folgenden Bericht an Sie, mit der Bitte, denselben gefl. in Ihrer geehrten Zeitung aufzunehmen.

In der am Samstag, den 18. Sept. abgehaltenen Versammlung wurden die etwaigen Statutenverletzungen der Mitglieder des Verbands der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunker) der Herren Wilhelm Gleichauf und Traugott Walter, begangen durch angebliche Agitation des Ersteren im sozialdemokratischen, des Letzteren im nationalliberalen Sinne, eingehend besprochen. Nach Anhörung von Ohren- und Augenzeugen in den Versammlungen des Arbeiterwahlvereins sowohl, als auch der nationalliberalen Partei, beschließt die Versammlung wie folgt:

1. Herr W. Gleichauf hat durch seine im Namen und Interesse des Arbeiterwahlvereins gehaltenen Reden, worin er unter Anderm auch betonte, im „Schnokenbuckel" und im „Badner Hof", daß die grundlegenden Prinzipien der Gewerkvereine und der Sozialdemokratie ein und dasselbe seien, die deutschen Gewerkvereine im Gegensatz zu ihren Statuten arg compromittirt und erhebt hiermit der Verein Protest in der Oeffentlichkeit gegen die unwahren von Herrn Gleichauf gesprochenen Worte, durch welche derselbe die Statuten verletzte.

2. Herr Walter hat nachweisen können, daß er im Ballhaus nur von seiner Person sprach, als er sich nationalliberal nannte, es konnte ihm nicht nachgewiesen werden Agitation im Namen und Interesse der nationalliberalen Partei getrieben zu haben, folglich hat er auch nicht die Statuten verletzt.

3. Spricht der Ortsverein der Schreiner Herrn Fröhel seinen Dank aus für seine im Interesse des Gewerkvereins im Ballhaus abgegebene Erklärung, daß die deutschen Gewerkvereine rein wirthschaftliche Vereinigungen, politisch unabhängig und kein Anhängsel irgend einer Partei seien.

Sie würden uns sehr verbinden, wenn Sie dieses Vorstehende in Ihrer werthen Zeitung veröffentlichten. Im Namen des Ortsvereins der Schreiner Mannheim:

Valentin Wirsching, Schriftführer.

MARCHIVUM

No. 21,085. Anfangs dieses Jahres kam ein großer zweiräderiger Handkarren mit eisernen Achsen, eisenbeschlagenen Rädern und an beiden Seiten des Gestells mit je 2 feststehenden Eisenringen zum Einstellen von Stellborden versehen, in der Nähe von P 7, 1 abhanden. Der Eigenthümer oder derjenige, welcher über den Verlust desselben Angaben machen kann, wolle sich bei der Criminalpolizei melden. 12196i

Mannheim, 16. September 1887.

Der Amtsanwalt.
Straube.

Der Futtererwachs von nachverzeichneten kirchenärarischen Grundstücken wird am 12037i
Donnerstag, den 22. ds. Mts.,
Morgens pünktlich 8 Uhr
im Gasthaus zum grünen Haus in Mannheim loosweise öffentlich versteigert und zwar:

Auf der Gemarkung Mannheim

Das Ohmdgras, die Rohre u. Weiden von 382 a 98 qm von dem sog. Gontard'schen und Wellenreuther'schen Gut und von 714 a 90 qm Wiesen, sowie die 3. Schur von 895 a 16 qm im Kleinfeld, in der Unterhellung, den welschen Gärten, der Wallstadt, Ochsenweide, am Landtheil, in den langen Röttern, sowie in der 4. und 6. Sandgewann;

Auf der Gemarkung Neckarau

Das Ohmdgras von 1162 a 24 qm Wiesen, sowie die 3. Schur Klee von 2239 a 81 qm selbstbewirthschafteter Collecturäcker im Großfeld, Morchfeld, Aufeld und Casterfeld.

Nähere Auskunft ertheilen die kirchenärarischen Güteraufseher Martin Jünger in Mannheim und Gg. Ludw. Weidner in Neckarau.

Mannheim, den 15. Sept. 1887.

Evangelische Collectur:
Sauler.

Oeffentliche Versteigerung.

Im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Kaufmann Georg Fischer hier werde ich aus der Konkursmasse des Bäckers Theodor Gretz hier in der **städtischen Mehlwaage Lit. N 6 No. 4** am 12150i
Mittwoch, den 21. Sept. 1887,
Vormittags 10 Uhr
19 Sack Mehl und zwar
6 Sack Roggenmehl No. 1,
7 „ Mehl No. 4,
4 „ Weizen No. 1,
1 „ Mehl No. 0
1 „ Mehl No. 3
gegen baare Zahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 19. Sept. 1887.

Der Gerichtsvollzieher.
Bräuning.

„Fourness"-Gas-Lampe

Beste und billigste Beleuchtung. Brillant weisses Licht.

Grösse	I.	II.	III.
M.	39.	55.	75.

Wiederverkäufer Rabatt. 12099

Alleinige Vertreter der **Fourness Cie.** für Mannheim und Umgebung:

Massot & Werner,

Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Ein fleißiges **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten zu zwei Leuten sofort, oder auf's Ziel gesucht. G 8, 33, 4. Stock. 12115

Korkschneider

welche auf Handmaschinen geübt, finden dauernde lohnende Beschäftigung.

Militärfrei bevorzugt. Offerten A. H. 74 Frankfurt a/Main. 12146

---

2 tüchtige Tüncher

bei hohem Lohn gesucht. 12142
Jakob Engel, Lackierer u. Tüncher,
Ladenburg. 12142

Ein junges **Mädchen** vom Lande sucht Stelle bei einer kleinen Familie, oder bei einer Dame. Zu erfragen bei Hrn. Schifferdecker, (Alte Pfalz.) 12144

Q 1, 19 der 2. Stock, 4 Zimmer, Küche 2c., ist zu verm. Näheres Q 1, 17 und 18. 12131i

---

Kirchennachrichten der evangelischen Gemeinde.

Montag, den 19. September l. J. Abends 6 Uhr in der Concordienkirche Vortrag des Herrn Pastor Fliedner über die deutsche Evangelisation in Spanien.

An die katholische Gemeinde.

(obere und untere Pfarrei.)

Am **Freitag, 30. September,** um 5 Uhr nachmittags, wird unser Hochwürdigster Herr Erzbischof **Dr. Johannes Christianus Roos** hier eintreffen. Se. Excellenz wird dann am **Sonntag, 2. Oktober das hl. Sacrament der Firmung** spenden an unsere erwachsene Firmlinge — am Montag, 3. Oktbr. an unsere Schüler — und am Dienstag, 4. Oktober an die Firmlinge einiger Landgemeinden.

Zur Vorbereitung auf die hl. Firmung findet der Unterricht statt in der Jesuitenkirche jeden Sonntag und Donnerstag. — In der untern Pfarrkirche jeden Dienstag und Freitag und in der Kirche über dem Neckar jeden Montag und Mittwoch immer Abends von 7—8 Uhr.

Um bei der **großen Zahl** der Firmlinge jedem genügende Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente zu bieten, so ist Anordnung getroffen, daß jeden Tag Abends von 6—8 Uhr und früh von halb 6—7 Uhr Beichte gehört wird, und es ist sehr zu wünschen daß hievon **frühzeitig** Gebrauch gemacht wird.

Mannheim, 17. September 1887. 12149i

Das obere und untere kath. Stadtpfarramt:
Koch. Winterroth.

Jedem Zeitungsleser,

der kein hochpolitisches, aber doch **ein Organ nationaler Richtung** lesen will, empfehlen wir dringendst ein 11813i

Probe-Abonnement

pro IV. Quartal auf die

„Kleine Presse"

in Karlsruhe.

Wer sich kurz aber gut über alle politischen Vorkommnisse orientiren will, **wer** sich für das **Neueste** aus der **Haupt-** und **Residenzstadt** interessirt, was gewiß bei jedem **patriotisch denkenden Badener** der Fall **sein wird**, der abonnire auf die „Kleine Presse". Dieselbe bietet in gedrängter Form eine solche Reichhaltigkeit, daß sie jede andere größere Zeitung vollständig ersetzt. Mit Beginn des neuen Quartals werden noch weitere Verbesserungen eingeführt, unter denen wir besonders diejenige hervorheben, daß den **Abonnenten der „Kleinen Presse"** jederzeit das Nachschlagen über stattgehabte Ziehungen von Staats- und sonstigen Anlehensloosen **kostenlos** besorgt und im Briefkasten darüber Auskunft ertheilt wird.

Abonnementspreis pro Quartal

nur M. 1.50

nebst 40 Pfennig Bestellgeld.

Inserate jeder Art haben durch die große Verbreitung den besten Erfolg.

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Verlag der „Kleinen Presse".

4000 Mark

Stiftungsgelder auszuleihen. 12120
Näheres B 2, 4 3. Stock.

Herrenhemden

nach Maaß werden fein und billig gearbeitet. 12109
U 1, 17, 4. Stock.

Ein ganzer 12083
Logenplatz
für ein ganzes Jahr und ein halber
Logenplatz
beide im I. Rang, für ein halbes Jahr ist zu vergeben. Schriftl. Anfr. unter B 12083 befr. die Exp. dieses Blattes.

Tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit gesucht. 12151
U 4, 3, parterre links.

Ein mit flotter Handschrift versehener junger Mann, welcher zur Zeit in einem größeren Bankgeschäfte thätig, sucht in einem Bank-, Fabrik- oder Waarengeschäft Stellung. — Offerten unter No. 12155 an die Exped. 12155

Wer seine **Decimal-, Tafel- und Brückenwaage** gut gemacht haben will, der wende sich an das **Waagegeschäft** von 107421
Ch. Müller, S 3, 14.

Eine **Büglerin** wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 11934
Zu erfragen H 3, 2, 4. Stock.

Tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause 11785 **T 2, 17/18.**

Z 3, 4 4. St., Rgstr., a. d. St. frdl. gut möbl. Zimmer, auf die Straße sogl. zu verm. 12154

Thee

1887/88er Ernte.
Congo, Souchong, Haysan, Gunpowder Pecco mit Blüthen 2c. offen und in Paqueten,
englische Mischung
à M. 2. 80 per ½ Ko.

Cacao

von **J. & C. Blookes, Amsterdam**
Ph. Suchard, Neuchatel
P. W. Gaedke, Hamburg 2c.

Chocolade

von
Ph. Suchard, Compagnie française, Menier, Gaedke 2c.
ff. Vanille Blockchocolade
à M. 1 per ½ Ko.

Englische Biscuits

empfiehlt 12153
J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische

Soles,
Rheinhechte,
Blaufelchen,
Rheinsalm,
u. s. w. 12152
Ph. Gund, D 2, 9.

Tüchtige Büglerin

nimmt Kunden. T 6, 3½, 2. St. 11994

Zu verkaufen.

Zu verkaufen
ein **Haus** mit **Spezereizeschäft,** beste Lage. Näh. Agent
11695 **Spörry, Q 3, 2/3.**

Halbst. **Bettladen** mit Nacht- u. Waschtische zu verkaufen. 11076
N 6, 6½.

Ein feiner **Soldatenrock** nebst Zugstiefel zu verkaufen. 11784
Näheres bei der Exp. dieses Blattes.

Kaffee-Sortirmaschine zu verk.
11888 **M 2, 8.**

Gebr. Borde und **Diele** zu verk.
11887 **M 2, 8.**

Zwei neue Vordwagen 2 Stoßkarren zu verkaufen. 11581
Jos. Eberlein H 3, 13.

Gebrauchte Bettladen, Tische Stühle zu verkaufen in H 7, 8 10546.

Gebrauchte Stroh- u. Seegrasmatratzen zu verkaufen in H 7, 8 10548

Gebrauchte Deckbetten, Kissen und Pülven zu verkaufen in H 7, 8 10547.

Schöne **Harzer Kanarienvögel** zu verk. **Z 4, 19,** 3. St. 10846

Schönes
Makulaturpapier
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein neues vollständiges **Schreinerwerkzeug** nebst **Wagen** ist zu verkaufen bei **Frau Reeb,** Roßmarktstr. Nr. 25, **Speier a. Rh.** 11918

Stellen finden:

Tüchtige Reisende
(Colporteure)
auf neueste **Druckschriften, Bilder, Spiegel und Uhren** sucht 11886
J. Brunner,
Colportage-Buchhandlung und Abzahlungs-Geschäft,
Worms, Fischmarkt 23.

Ein tüchtiger 9463
Bautechniker,
der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Anfertigen von Kostenanschlägen und Baurechnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Chiffre 9463 an die Expedition ds. Bl. zu richten.

Installateure,

flotte tüchtige Arbeiter, für Hauswasserleitungen gesucht bei 11462
Carl Wagner, F 5, 4,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Ein Cassirer,

cautionsfähig, gegen wöchentliches Salair von M. 15 und Provision, für ein hiesiges **Nähmaschinengeschäft** gesucht. Offerten unter Angabe der seitherigen Thätigkeit sub. L. Nr. 12128 an die Expedition. 12128

Tüchtige Schlosser & Dreher

gesucht. 12047
Joseph Vögele,
Maschinenfabrik.

Schreiner gesucht

9482 **J 7, 9.**

Maurer

zum **Ausfugen** in Accord gesucht.
11978 **Milchgütchen.**

Modes.

Lehrmädchen aus guter Familie für das Arbeitszimmer gesucht. 12012
O. & V. Loeb,
Planken E 3, 15.

Zwei tüchtige
Kistenschreiner
finden Beschäftigung bei 11995
Franz von Moers,
Schwetzingervorstadt.

Glaser gesucht. H 4, 7. 11792

Lehrmädchen

zum Kleidermachen gesucht.
11988 **F 7, 19,** parterre.

Modes.

Ein **Lehrmädchen** aus guter Familie gesucht. 11460
N 1, 9, Kaufhaus.

Tüchtige Taillenarbeiterinnen

sofort gesucht. **D 5, 6,** 3 Tr. 12061

Tüchtige Restaurationsköchin

sofort gesucht. Näheres Kaiser-Wilhelm-Straße 54, **Ludwigshafen a. Rh.** 11984

Gesucht sogleich, in einem großen Institut, eine tüchtige selbständige **Köchin.** 12081
Näheres Expedition dieses Blattes.

Gesucht aufs Ziel

wird ein fleißiges reinliches **Mädchen,** für Hausarbeit. Näh. **L 6, 11.** 11909

Ein anständiges **Mädchen,** welches häusliche Arbeit verrichten kann, sofort oder aufs Ziel gesucht. 11948
Näheres im Verlag.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht.
B 4, 11. 11961

Ein braves **Mädchen** welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann u. Liebe zu Kindern hat, aufs Ziel gesucht.
11727 **T 5, 5, 2. Stock.**

Ein braves **Mädchen** kann die Maschinenstrickerei erlernen **M 4, 28.** 11157

Ein tüchtiges **Küchenmädchen** aufs Ziel gesucht. **B 5, 7.** 11283

Ein junges **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht. **E 1, 12.** 11846

Sofort ein **jüngeres Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht.
11803 **E 1, 12,** 3. Stock.

Eine ältere **Person,** welche kochen und alle häusliche Arbeiten verrichten kann wird aufs Ziel gesucht. 12118
Zu erfragen Schwetzingerst. 20, 3. Stock.

Ein ordentliches **Mädchen** gesucht aufs Ziel. **E 4, 11.** 12104

Stellen suchen:

Ein intlg. gesetzter **Mann,** cautionsfähig, welcher englisch spricht, wünscht Vertrauensst. als **Einkassirer, Aufseher** 2c., würde sich auch a. e. offenen Geschäft betheiligen. **G 8, 20a.** 11610

Ein in doppelter Buchführung und Correspondenz erfahrener **Kaufmann** wünscht seine freie Zeit mit passender Nebenbeschäftigung auszufüllen. Gefl. Offerten unter W. Nr. 11688 an die Expedition ds. Bl. 11688

Junger Barbiergehilfe sucht sofort Condition.
Näheres **E 5, 6,** Cigarrenladen. 11976

Eine selbständiger **Holz- und Kellerküfer** sucht dauernde Stellung.
Näheres im Verlag. 12185

Lehrstelle gesucht

für einen jungen **Mann,** aus guter Familie, der die Berechtigung zum einjährigen Militärdienst hat, wird in einem größeren Handlungshause eine Lehrstelle gesucht. 12046
Gefl. Off. unter A. R. 12046 an die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Köchin** sucht Stelle aufs Ziel. 11785
Schwetzingerstraße, Nr. 59 3. Stock.

Zur Leitung des Hauswesens eines älteren Herrn sucht ein Fräulein mit Prima-Referenzen Stellung. Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 12075. 12075

Eine Verkäuferin

mit **guten Zeugnissen** sucht Stelle, gleichviel welcher Branche. 11023
Näheres im Verlag dieses Blattes.

Mehrere **Dienstmädchen** suchen u. finden auf gleich u. Ziel Stellen.
10554 **Bär Q 5, 22.**

Ein **Mädchen,** welches im Kleidermachen und Weißnähen tüchtig ist, sucht außer dem Hause Beschäftigung. 10821
T 3, 12 4. Stock.

Eine Frau wünscht Beschäftigung in einer **Wascherei.** N. Exp. d. Bl. 10641

Eine junge **Frau** wünscht eine Monatstelle. **H 5, 13** 10695

Eine reinliche junge **Frau** sucht Monatsdienst. 11660
Näheres **J 4, 15.**

Eine tüchtige **Frau** sucht Beschäftigung im Waschen und Putzen. 11368
Näheres **E 7, 6, 2. Stock.**

Tüchtige **Köchin** mit sehr guten Zeugnissen, die auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle aufs Ziel. 12011
Näheres **C 8, 9.**

Eine **Wittwe,** welche seit mehreren Jahren einer großen Haushaltung selbständig vorstand in der feinen wie bürgerlichen Küche durchaus gewandt ist und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ähnliche Stellung; dieselbe würde auch zu einem einzelnen Herrn oder Dame gehen. 12111
Näheres **L 12, 7½, 4. Stock.**

An Brust-, Hals- und Lungenkranke.

Die unterzeichnete Vertriebsstelle diätisch-hygienischer Erzeugnisse für Deutschland gibt hiermit bekannt, dass der erste Transport der diesjährigen Sammlung **der Pflanze Homeriana** aus Russland Ende August eingetroffen ist. 12114

Nach nunmehr 5jährigen Erfahrungen über die Heilwirkung der Pflanze bei **allen catarrhalischen und chronischen Affectionen der Luftwege** und den während dieses Zeitraumes eingeholten vieltausendfachen Bestätigungen, **dass die Pflanze zur Zeit unbestritten das beste Hülfsmittel gegen beginnende Tuberculose und chronische Catarrhe ist,** wird dieselbe hiermit allen bezüglichen Leidenden auf's Neue des Wärmsten empfohlen.

Aerztliche Berichte und Aeusserungen, insonderheit von den **Doctoren Dr. med. Klouh-Hamburg, Dr. med. Valder-Cöln a. Rhein, Dr. med. Dallas, Excellenz, Geheimer Staatsrath-Odessa, Dr. med. Dubitzky, Staatsrath und Oberarzt am Kriegshospital-Riga, Dr. med. Rostschinin, Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Russland-Petersburg, Dr. med. P. A. Bergwall-Norra Lindved, Dr. med. Scrofani, Königl. Marinearzt-Venedig, Dr. med. Schneditz, k. k. Regimentsarzt-Cilli, Dr. med. Hahn-Hasting, Dr. med. Shank, Auburn, Dr. med. Jose Goer, Spitalchef-Rio de Janeiro, Dr. med. J. Caminhoà, Kaiserlicher Rath-Rio de Janeiro, und Andere,** sowie eine grössere Anzahl Berichte von genesenen Privatpersonen, sind in einer Broschüre niedergelegt, die jeder Sendung beigeschlossen wird.

Die Pflanze Homeriana wird abgegeben in Packeten, auf zwei Tage reichend, zum Preise von 1 M. Der Versand geschieht in Kisten zu 5, 10, 15, 20 und 30 Packeten. Nach ärztlichen Feststellungen gehören zu einer Kur gegen ausgesprochene Lungentuberculose 60 Tage, während chronische Lungen- und Kehlkopfkatarrhe, selbst frische Spitzenaffektionen innerhalb 30—40 Tagen gehoben worden sind.

Für die resultatvolle Verbreitung der Pflanze wurde dem Unterzeichneten die grosse goldene Medaille I. Cl. der wissenschaftlichen Gesellschaft Benemeriti in Palermo, die silberne Medaille der Stadt Paris und der französische Rothe-Kreuz-Orden verliehen, und sind die Originaldokumente hierüber bei der Ortsbehörde in Liebenburg deponirt.

Liebenburg a. Harz.

Ernst Weidemann.
Centrale Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse.

Im großen Casinosaale
Mannheim
täglich von 8—½10 Uhr Abends.

Unwiderruflich
Montag, den 19. September
letzte Schaustellung.

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Glöckler,**
Breitestraße E 1 Nr. 5, 2. Stock.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden
Arme finden Berücksichtigung.
5537

Wohnung & Geschäft
von **Moriz Schlesinger Firma J. B. Levi** Q 2, 23. 10929

Käfer-Vertilgung.
Sicherer Erfolg.
Näheres Q 5, 9, 3. Stock. 11826

Wäsche wird zum **Waschen und Bügeln** angenommen. 11343
P 5, 4.

Offenbacher Zeitung
mit Amtsverkündigungsblatt für Stadt und Kreis Offenbach.
und
Unterhaltungsbeilage.
Aelteste, größte und verbreitetste Zeitung Offenbachs.
Amtsblatt der Behörden. Gegründet 1773.

Dieselbe wird, wie seither, auch fernerhin bemüht sein, stets das Neueste möglichst schnell zur Kenntniß ihrer Leser zu bringen. In längeren und kürzeren Leitartikeln werden die wichtigsten Tagesfragen einer eingehenden Besprechung unterzogen, während die telegraphischen Depeschen in gedrängter Kürze über die neuesten Vorgänge auf politischen und sonstigen Gebieten berichten. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und der hessischen Ständekammer bringen wir ausführliche Spezial-Berichte. Den Interessen des Handels, der Landwirthschaft und des Gewerbes wird sorgfältige Beachtung geschenkt. — Täglicher Börsenbericht mit ausführlichem Cours-Zettel. — Ausführliche Verloosungsberichte über alle Prämienziehungen. Unter den Rubriken „Vermischtes" und „Aus Stadt und Kreis" finden, wie seither, Vorgänge aus Stadt und Kreis Offenbach und Umgegend, Berichte über Concerte, Theater, Vereinsabende 2c. ihren Platz. Berichte über die Sitzungen des Schöffengerichts, Gewerbeschiedsgerichts, Schwurgerichts und der Strafkammer finden sich unter dem Titel „Gerichtssaal". Ueber die Sitzungen der Stadtverordneten bringen wir die ausführlichsten Referate. Zahlreiche Correspondenten setzen uns in den Stand, unsere Leser schnell und gut zu bedienen. 12049

Die tägliche **Unterhaltungsbeilage** bringt die interessantesten Original-Romane, Novellen, Aufsätze belehrenden und unterhaltenden Inhalts, Biographien, Literaturartikel, Geschichtskalender, Miscellen, Gemeinnütziges, Theater-Repertoir 2c. 2c. Mit dem neuen Quartal **beginnt der äußerst spannende Roman** von **Max Weißenthurn: „Fior di Mare".** — Indem wir zum Abonnement höflichst einladen, bitten wir unsere auswärtigen Leser, welche das Blatt fortzubeziehen wünschen, sowie auswärtige neu hinzutretende Abonnenten, ihre Anmeldungen bei der nächsten Postanstalt **bald zu machen, damit Störungen in der Zusendung vermieden werden.**

Offenbach, im September 1887. 12049
Die Expedition der Offenbacher Zeitung.

Inserate werden in unserer Expedition, sowie in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes entgegengenommen und finden die **weiteste Verbreitung.**
Insertionspreis 10 Pfg. die fünfgespaltene Petitzeile.
Reclamen 30 Pfg. pro Zeile.
Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Pro Quartal bei der Post abonnirt Mk. 2.63.
Bestellgebühr **40 Pfg.**

KAUTSCHUCKSTEMPEL
empfiehlt in bester Ausführung & billigst
JOSEPH DIEM GRAVEUR
LIT. C 1 № 5 MANNHEIM BREITESTRASSE
3530

Die „Berliner Zeitung" erscheint Morgens und Abends, wöchentlich 12 Mal.

„Berliner Zeitung"
mit drei Unterhaltungsblättern
„Deutsches Heim", „Gerichtslaube"
und
„Aus alter und neuer Zeit".
Abonnementspreis für alle vier Blätter zusammen
bei jedem Postamt **4.50 Mk.** pro Quartal.

Die „Berliner Zeitung" ist ein Journal im großen Stil und wegen ihres reichhaltigen Feuilletons, sowie wegen ihrer allgemein beliebten Unterhaltungsblätter auch eine Zeitung für

Haus und Familie.

Wir haben jetzt die Einrichtung getroffen, daß sowohl die Morgen- wie auch die Abend-Ausgabe fortlaufende Romane bringen, und sind von uns eine Reihe äußerst spannender und interessanter Erzählungen, Novellen 2c. beliebter Autoren zur Veröffentlichung erworben. 12024

Die Haupt-Expedition Berlin SW.

Abonnement **1 Mark** pro Quartal
auf die täglich (wöchentlich 6 Mal) erscheinende
„Berliner Abendpost."
Programm: 12035
Politische Tagesübersicht. — Allerlei aus Nah und Fern. — Unbeeinflußte Börsen-Nachrichten und Courszettel. — Theater, Kunstberichte, sowie Berliner Neuigkeiten, soweit solche den auswärtigen Leserkreis interessiren können. — Im Feuilleton Romane und Novellen von ersten Autoren, demnächst beginnt ein höchst interessanter Roman:
„Aus der russischen Gesellschaft."
Die **Berliner Abendpost** enthält u. A. alle **bis 7 Uhr Abends** einlaufenden Nachrichten und Telegramme, wird durch ein besonderes Versandbureau noch mit den Abend-Zügen verschickt, und überholt somit inhaltlich andere Zeitungen **um 12 Stunden.**
1 Mark Abonnement für das 4. Quartal 1 Mark
bei jedem Postamt zu abonniren (Post-Zeit.-Liste 13. Nachtrag No. 798a).
Berlin SW. **Verlag der „Berliner Abendpost."**

Ruhrkohlen,
Ia. Sorte **Fettschrot,** sehr stückreich, Ia. Sorte griesfreie **Nußkohlen, direct aus dem Schiff,** empfiehlt 7930
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung,
Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

„Darüber, Madame, vermag ich keine Auskunft zu geben."

Sie versank in tiefes Nachdenken und mochte wohl unwillkürlich Parallelen zwischen ihrem jetzigen und frühern Geschäftsführer gezogen haben; dann zuckte sie in fast unmerklicher Weise mit den Achseln, blickte abwechselnd auf mich und die Goldrollen und schien mit einem Entschlusse zu kämpfen. Endlich lehnte sie sich in ihren Lehnstuhl zurück, seufzte tief auf und sagte mit einer Einfachheit, für die ich mich ihr sehr verpflichtet fühlte:

„Es ist gut, ich danke Ihnen."

Dieser Zug von ganz gewöhnlicher Ehrlichkeit brachte ihr einen hohen Begriff von der Fähigkeit und den Tugenden ihres Intendanten bei. In diesem Sinne mußte sie sich auch gegen Herrn Laubepin geäußert haben, der mir, als ich ihn jüngst bei Gelegenheit einer nach Paris unternommenen Geschäftsreise besuchte, große Lobsprüche spendete und mich vertrauend in die Zukunft blicken hieß.

Ich suche diesem Rathe nachzukommen, kann mich aber dabei nicht glücklich fühlen. Noch ist meine Seele nicht an die strengen Genüsse fortwährender Selbstopferung gewöhnt; noch habe ich mit egoistischen Wünschen, wie sie meiner Lebensepoche eigenthümlich sind, zu kämpfen. Meine Existenz aber muß ohne Unterlaß dem Leben eines schwachen und theuern Geschöpfes gewidmet sein; mein Herz darf nicht mehr für mich schlagen, mein Kopf soll nur mehr für Helenen denken. Ich sehne mich darnach, bald zu altern; ich werde dann sicherlich mehr Muth haben.

Ich hätte übrigens Unrecht, wollte ich mich über eine Situation beklagen, in der meine peinlichsten Befürchtungen zunichte und meine kühnsten Hoffnungen überflügelt worden sind. Meine Arbeit, meine öftern Reisen in die benachbarten Departements und mein Behagen an der Einsamkeit halten mich oft vom Schlosse entfernt, dessen geräuschvolle Gesellschaften und Unterhaltungen ich so viel als möglich vermeide. Vielleicht verdanke ich eben dieser Zurückhaltung die Freundlichkeit, mit der ich im Schlosse regelmäßig empfangen werde. Madame Laroque benimmt sich insbesondere sehr herzlich gegen mich; sie hat mich zum Vertrauten ihrer eben so aufrichtig gemeinten als bizarren Manien für Armuth, Hingebung und Selbstverleugnung gemacht, die den ergötzlichsten Gegensatz zu ihren creolischen Gewohnheiten bilden. Einmal beneidet sie die Zigeunerinnen, die ihre Kinder auf dem Rücken tragen und die erbettelten Lebensmittel hinter irgend einer Hecke zubereiten; ein andermal sind es barmherzige Schwestern, deren aufopfernde Leistungen ihren Neid erregten. Ihrem verstorbenen Mann kann sie es noch immer nicht verzeihen, daß er nie kränklich gewesen und ihr daher keine Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Krankenwärtertalente gegeben. Trotz dieser Aufopferungsgelüste hat sie jedoch ihren Lehnstuhl erst in den letzten Tagen mit einer Art von Nische oder Schilderhäuschen versehen lassen, in dem sie jetzt ganz behaglich am Kaminfeuer sitzend die Dulderin spielt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger"
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

9

Der Roman eines armen jungen Mannes.
Von **Octave Feuillet.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Madame," bemerkte der alte Alain, „man könnte für Herrn Odiot die Carriole des frühren Herrn Verwalters anspannen; sie hängt wohl nicht in Federn, ist aber dafür um so sicherer."

Madame Laroque warf durchbohrende Blicke auf den unglücklichen Diener, der von einem solchen Fuhrwerk einem Verwalter meiner Art gegenüber zu sprechen wagte; einem Verwalter, der den Haustheatern der vornehmsten russischen Bojaren als Zuschauer und Theilnehmer beigewohnt hatte.

„Sollte denn das Cabriolet nicht gebraucht werden können?" fragte sie.

„Gewiß," entgegnete Alain sehr demüthig; „ich meine aber, daß der Herr Verwalter es in Stücken auf der grundlosen Straße lassen und dann seinen Weg zu Fuß wird fortsetzen müssen."

„Ich werde damit beginnen," sagte ich.

„Nein, nein," rief Madame, „das ist unmöglich und ich werde es durchaus nicht zugeben. Wir haben wohl ein halb Dutzend müßig stehender Reitpferde im Hause — Sie sind aber wahrscheinlich kein Reiter?"

„Bitte um Entschuldigung, Madame, ich kann reiten; es wäre jedoch ganz unnütz —"

„Alain, lassen Sie ein Pferd für Herrn Odiot satteln — Margarethe, welches Pferd sollen wir denn wählen?"

„Geben Sie ihm Proserpine," murmelte Bevallan lachend.

„Nein, nein," rief Margarethe voll Lebhaftigkeit aus, „Proserpine nicht!"

„Und warum nicht, Fräulein?" fiel ich ein.

„Weil sie Sie abwerfen würde," lautete die lakonische Antwort.

„Wirklich? Wollen Sie mir wohl die Frage gestatten, ob Sie das Pferd reiten, Fräulein?"

„Ja, es macht mir aber viel zu schaffen."

„Das wird vielleicht weniger der Fall sein, wenn ich es erst ein- oder zweimal geritten haben werde. Alain, lassen Sie mir Proserpine satteln."

Fräulein Margarethe runzelte die Stirn, setzte sich nieder und machte eine Geberde, als wenn sie jeden Antheil der Verantwortlichkeit für die bevorstehende Katastrophe von sich ablehnen gewollt hätte.

„Wenn Sie Sporen benöthigen, so kann ich Ihnen ein Paar zu Gebo

MARCHIVUM

Mein Lager in

Teppichstoffen, Vorlagen und Läufern

ist für kommende Saison auf's Reichhaltigste mit allen Qualitäten ausgestattet und empfehle ich folgende Sorten zu den **denkbar billigsten, jedoch festen Preisen:**

Läuferstoffe: Halb- u. ganz Wolle, Holländer, Manilla, Cocos, Wachstuch und Linoleum. 11741

Teppiche in **Rollenwaare und allen Grössen abgepasster Vorlagen** in **Schottisch, Germania, Tapestry, Peluche, Brüssel, Tournay-Velvet, Axminster und Smyrna.**

Auf einen kleinen Posten noch von voriger Saison lagernder **Teppich-Reste** (im Maaße bis zu 20 Mtr.) mache ich besonders aufmerksam. Dieselben werden um rasch zu räumen, **unter Kostpreis abgegeben.**

J. Hochstetter,
F 2, 8.

Koffer, Taschen, Mappen, Schulranzen 2c.
nur **eigenes Fabrikat,** billigst bei 11922
M. Bärenklau, Sattler
E 3, 17, Planken.

Das **Einrahmen** von **Bildern, Spiegeln** u. **Brautkränzen** wird schnell und billig besorgt bei 6602
H. Hofmann, H 3, 20.

Einladung zum Abonnement

auf den
mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich erscheinenden

Schwarzwälder Boten.

Auf das **nächste Quartal** des **täglich** erscheinenden **Schwarzwälder Boten** nehmen alle Postämter und Landpostboten Bestellungen an, in **Württemberg** zu dem Preise von 1 M. 80 Pfg. In **Hohenzollern,** im **Großherzogthum Baden** und **in den übrigen deutschen Staaten** kostet der Schwarzwälder Bote mit Einschluß der Postgebühr vierteljährlich 1 M. 90 Pfg., in **Oestreich** einschließlich der Speditions- und Spempelgebühr in Gold 1 fl. 54 kr. in der **Schweiz** 3 Frcs. 60 Cent., frei in das Haus geliefert.

Der Schwarzwälder Bote bringt eine Uebersicht der **politischen Weithändel** und fast täglich **Leitartikel.**

Mit dem Schwarzwälder Boten werden wöchentlich **zwei Nummern** eines

Unterhaltungs-Blattes

als Gratisbeilage ausgegeben. Dasselbe enthält eine große Auswahl **spannender Erzählungen,** Novellen, historischer Skizzen, Bilder aus der Natur und dem Leben, eine Fülle belehrender und unterhaltender Aufsätze. **Gesundheitslehre,** Miscellen, Aphorismen und Räthsel. Der Jahrgang des Unterhaltungsblattes enthält auf 52 Bogen groß Quart lauter Artikel, welche nach Jahren noch den nämlichen Werth haben, wie bei ihrem Erscheinen und deßhalb eingebunden zu werden verdienen. Aus diesem Grunde wird zu jedem Jahrgang ein ausführliches Register ausgegeben. Die verehrlichen Abonnenten erhalten somit nach und nach eine kleine Hausbibliothek, die nach Jahren denselben und ihren Nachkommen eine angenehme Lektüre bietet, namentlich in langen Winterabenden.

Jeden Monat wird mit dem Schwarzwälder Boten eine vier Oktavseiten starke Gratisbeilage ausgegeben, betitelt:

Gemeinützige Blätter,

welche eine Menge Artikel über Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft enthalten und — mit Register versehen — eingebunden zu werden verdienen.

Die Bestellungen auf den Schwarzwälder Boten wollen rechtzeitig gemacht werden um die Blätter ununterbrochen und vollständig liefern zu können.

Oberndorf a. Neckar (Würtemberg), September 1887.

Die Expedition des Schwarzwälder Boten.

Zugleich empfehlen wir den **Schwarzwälder Boten als Anzeigeblatt.** Die Zahl der Abonnenten des Schwarzwälder Boten beläuft sich gegenwärtig auf ca. **25,000.** Dies veranlaßt uns, denselben den verehrlichen Beamtungen, sowie den Geschäftsleuten zu **öffentlichen Bekanntmachungen** zu empfehlen mit dem Anfügen, daß obige enorme Zahl von Exemplaren, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, **täglich** an **1731** Postellen versendet wird. Es ist einleuchtend, daß sich durch Benützung unseres so massenhaft verbreiteten Blattes zu **Inseraten gegen geringe Kosten große Erfolge erzielen lassen.** Jährlich erscheinen im Schwarzwälder Boten mehr als **60.000** öffentliche Bekanntmachungen. 12071

Stiftungsgelder zu 4½% größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collecturgehilfe, A 2, 4

Geschlechtskrankheiten
aller Art werden schnell u. sicher geheilt selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit.
Ludw. Knauber, Wundarzneidiener, F 5, 17. 7058

Das Deutsche Tageblatt erscheint 12 mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe.

Das Deutsche Tageblatt

gehört zu den meißgelesenen großen politischen Berliner Blättern. Es wird auch von den Gegnern als ein **sehr gut unterrichtetes Organ** anerkannt.

National und konservativ zugleich

im besten Sinne des Wortes, vertritt das **Deutsche Tageblatt** in erster Linie überall den Schutz und die gesunde Entwickelung der deutschen Lebensinteressen. 12021

Dieselben können nur dann auf die Dauer mit nachhaltigem Erfolg gewahrt werden, wenn die Erhaltung einer starken Monarchie, eines starken Heeres und die Durchführung einer vernünftigen **Social-** und **Steuerreform** das Hauptbestreben aller mit Staatssinn begabten Elemente der Nation bleibt.

Hauptträger eines solchen richtigen deutschen Staatssinnes müssen die produktiven Stände sein und immer mehr werden.

Die Kaiserliche Botschaft vom 17. November 1881 bildet die Grundlage für jede deutsche Socialreform.

Für die Erhaltung der **Landwirthschaft** und des **Handwerkerstandes** tritt das **Deutsche Tageblatt** mit derselben Energie ein, mit der es die Erweiterung der Absatzgebiete der deutschen Industrie und die Förderung des deutschen Handels befürwortet.

In den wichtigsten Hauptstädten des Auslands hat das **Deutsche Tageblatt,** ebenso wie im Reiche selbst, vorzügliche Mitarbeiter.

Den militärischen Angelegenheiten des In- und Auslandes widmet das **Deutsche Tageblatt** eine ganz besondere Aufmerksamkeit; es wird auch in dieser Hinsicht von Autoritäten ersten Ranges unterstützt.

Sein **lokaler Theil** spiegelt das große und kleine reichshauptstädtische Leben mannigfaltig und gediegen wieder.

In seinem **Handelstheil** darf sich das **Deutsche Tageblatt** mit den besten Fachblättern messen.

Sein **Feuilleton** von **Dr. Hans Herrig** redigirt, erfreut sich der größten Anerkennung Seitens aller wirklich gebildeten Kreise der Nation.

Außer ernsten und heiteren Betrachtungen und bunten Skizzen bringt das **Deutsche Tageblatt** fortlaufend **Romane** aus berufensten Federn.

Als Sonntags-Gratis-Beilage erscheint mit dem **Deutschen Tageblatt** die schon Freitags nach Auswärts zur Versendung gelangende **„Damenwelt"** (mit Novellen, Räthseln 2c.)

Inserate haben bei der weiten Verbreitung des **Deutschen Tageblatts** den wirksamsten Erfolg.

Der **Abonnements-Preis** beträgt pro Quartal incl. Bestellgeld durch die Postanstalten nur **5 Mark 50 Pf.**

Bestellungen nimmt die nächste k. Postanstalt entgegen unter Nr. 1602 (Post-Zeitungs-Katalog 1887).

Neues Münchener Tagblatt

mit täglicher Roman- und Unterhaltungs-Beilage "Kikeriki,"
Illustrirte, populär geschriebene Tageszeitung
ist eine der verbreitesten Blätter Bayerns. Es erscheint täglich in einer Stärke von 8—16 Seiten.

Jede Nummer enthält eine Illustration, welche hervorragende Ereignisse, berühmte Persönlichkeiten u. s. w. bildlich darstellt, Leitartikel, Politisches (was in der Welt vorgeht) — Lokales — Gerichtssaal — Provinz — Handel und Verkehr — Kleine Zeitung — Neueste Telegramme — Feuilleton (spannende Romane) — Humoristische Beilage „Kikeriki" mit Illustrationen 2c. 2c.

Das **„Neue Münchener Tagblatt"** bringt jährlich
über 2000 Illustrationen
heiteren und ernsten Inhaltes. 12029

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich **2 Mk.**
Inserate finden die weiteste Verbreitung.
Probenummern auf Wunsch gratis und franko.

stellen," ließ sich Bevallan vernehmen, der entschieden der Ansicht war, daß ich vielleicht mit dem Pferde, gewiß aber nicht auf demselben zurückkommen würde.

Fräulein Margarethe warf dem Landjunker einen vorwurfsvollen Blick zu; ich that, als wenn ich dies nicht bemerkte und nahm die Sporen an. Fünf Minuten später wurde Proserpine vorgeführt; ein Stallknecht hielt das ungeduldig scharrende und stampfende Thier, eine feurige Halbblutstute, am Zügel; es wollte nicht stehen und konnte von dem kräftigen Manne kaum erhalten werden. Ich stieg die Freitreppe hinab; einige junge Leute, Bevallan an ihrer Spitze, begleiteten mich auf die Terrasse; die Damen stellten sich an die Salonfenster. Proserpine mochte wohl merken, daß ihr eine neue Bekanntschaft bevorstand; sie bäumte ein paar Mal hoch auf und bockte dann nach Herzenslust. Unter bedeutungsvollem Augenzwinkern meinte der Stallknecht, daß das Pferd nicht leicht zu reiten sei.

„Ich merke es, mein Junge," entgegnete ich, langte nach den Zügeln und schwang mich, ohne die Steigbügel zu berühren, von den Treppenstufen weg in den Sattel, ein Kunststück, das mir mein Vater, der selbst ein ausgezeichneter Reiter gewesen, schon beigebracht hatte, als ich noch ein Knabe war. Proserpine stutzte und ließ mir damit Zeit, mich fest in Sattel zu setzen und sie sodann zu nöthigen, sich im kurzem Galopp durch die Kastanienallee mit mir zu entfernen. Im Wegreiten hörte ich noch Beifallrufen und Händeklatschen; Bevallan war klug genug gewesen, als der Erste das Signal hierzu zu geben.

So unbedeutend der Vorfall auch an sich war, so hatte er doch, wie ich am Abend nach meiner Rückkehr bemerkte, mein Ansehen im Hause bedeutend gesteigert. Einige andere kleine Talente, die man mir im Laufe meiner Erziehung beibringen zu müssen geglaubt hat, tragen dazu bei, mir jene Geltung zu verschaffen, die ich wünsche und die nur auf persönlicher Würdigkeit basirt sein soll. Ich hüte mich übrigens eine Rolle zu usurpiren, die im Widerspruch zu meiner untergeordneten Stellung stehen würde; im Gegentheil ziehe ich mich so oft als möglich und wo immer es nur, ohne die Schicklichkeit zu verletzen, geschehen kann, in meinen Thurm zurück, und bleibe mit einem Worte streng innerhalb meiner jetzigen Sphäre, um nicht erleben zu müssen, daß man mich von außen in dieselbe zurückweise.

Als ich einige Tage nach meiner Ankunft einem jener ceremoniellen Diners beiwohnte, die in der jetzigen Jahreszeit im Hause Laroque sehr häufig stattfinden, wurde mein Name im fragenden Tone von dem dicken Unterpräfecten der benachbarten kleinen Stadt gegen Madame Laroque ausgesprochen, die ihm zur Rechten saß. Die Dame hatte in der ihr habituellen Zerstreutheit ganz vergessen, daß ich nicht weit von ihr saß und selbst unwillkürlich jedes Wort ihrer Conversation vernehmen mußte.

„Du lieber Himmel," sagte sie zu dem Unterpräfekten, „ich kann Ihnen gar nichts über ihn sagen; es liegt hier irgend ein unerklärliches Geheimniß zu Grunde. — Bisweilen meinen wir, er müsse ein verkleidete Prinz sein — er besitzt alle nur erdenklichen Talente; er reitet, spielt Klavier, zeichnet und excellirt

in allem dem in ganz besonderer Weise. — Aufrichtig gesagt, glaube ich von ihm, daß er ein ziemlich schlechter Verwalter, aber außerdem ein sehr angenehmer Mensch ist."

Der Unterpräfect, der sich und vielleicht nicht mit Unrecht ebenfalls für einen sehr angenehmen Menschen hält, streichelte mit der wohlgenährten Hand seinen prachtvollen, sorgfältig gepflegten Backenbart und bemerkte mit faber Galanterie, daß es genug schöne Augen im Schlosse gebe, um das fragliche Geheimniß erklären zu können und daß ein vom Pfeile Amors getroffener Unglücklicher der naturgemäße Geschäftsführer der Grazien sei. — Nach einer kurzen Pause fügte er jedoch in plötzlich verändertem Tone hinzu:

Madame, wenn Sie im Mindesten wegen dieses Individuums besorgt sein zu müssen glauben, so werde ich den Menschen morgen durch den Gendarmerie-Brigadier befragen lassen."

Madame Laroque protestirte gegen dieses Uebermaß galanten Eifers, worauf das Gespräch sich nicht mehr um meine Wenigkeit bewegte; ich war einigermaßen pikirt, daß Madame Laroque nur meinen Privateigenschaften und nicht auch meinen amtlichen Verdiensten Gerechtigkeit widerfahren ließ.

Der Zufall wollte, daß ich am nächstfolgenden Tage die Erneuerung eines bedeutenden Pachtcontractes vornehmen mußte. Die Operation galt einem alten, sehr durchtriebenen Bauer, dem ich jedoch mit einigen der Jurisprudenz entlehnten Ausdrücken dergestalt imponirte, daß er sich vollständig meinen Ansichten fügte. Am Schlusse der Verhandlungen legte der gute Mann mit der gleichgiltigsten Miene vor der Welt drei mit Goldstücken gefüllte Rollen auf meinen Tisch. Ich hatte keinen Begriff von dem Grunde, der ihn zu dieser Freigebigkeit veranlaßte, hütete mich aber, ihn meine Unwissenheit auch nur im Entferntesten ahnen zu lassen; im Gegentheil öffnete ich die Rollen mit der gleichgiltigsten Miene von der Welt und ermittelte durch einige geschickt gestellte Fragen, daß einem alten Herkommen gemäß der Pächter dem Grundbesitzer nach jeweiligem Abschlusse eines neuen Contracts einen solchen Tribut zu entrichten habe. In den mir vorliegenden, noch von meinem gewandten Vorgänger redigirten Pachtkunden hatte ich nirgends eine Erwähnung von einem solchen Tribute gefunden. Für den Augenblick wollte ich mir noch keine verfängliche Schlußfolgerung gestatten; als ich aber Madame Laroque die nicht unbedeutende Summe überbrachte, war sie im höchsten Grade erstaunt.

„Was soll denn das für ein Geld sein?" sagte sie zu mir.

Ich erklärte ihr die Natur und Eigenthümlichkeit dieser Gratifikation; sie fragte mich zu wiederholten Malen, ob denn das wirklich Gebrauch und Sitte sei.

„Ja, Madame, die Landleute erlegen solche Summen, so oft ein neuer Contract mit ihnen abgeschlossen wird?

„Neue Contracte sind meines Wissens in den letzten Jahren mit wenigstens zehn Pächtern abgeschlossen worden; wieso kommt es nun, daß wir von solchen Geldern nie reden gehört haben?"

MARCHIVUM

Lehrling-Gesuche

Lehrlings-Gesuch.
In ein hiesiges größeres Agenturgeschäft einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen gesucht. 12129
Offerten unter No. 12129 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling-Gesuch.
Für sogleich oder später wird in ein hiesiges **Material- und Farbwaarengeschäft** en gros einen **Lehrling** unter Zusicherung tüchtiger Ausbildung gesucht. 12065
Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten unter No. 12065.

Ein Lehrling
mit guten Schulkenntnissen kann sofort Aufnahme auf unserm Comptoir finden. Derselbe erhält gleich ein entsprechendes Salair. 10664
O 6, 1. M. Rose & Co.

Für das Comptoir
eines hiesigen kaufmännischen Geschäftes wird ein
Lehrling gesucht,
welcher bei entsprechenden Schulkenntnissen sofort hl. Salaire erhält. 11804
Selbstgeschriebene Offerte unter Nr. 11804 der Exp. ds. Bl. erbeten.

Miethgesuche

2 fein möblirte Zimmer in der Nähe des Fruchtmarktes mit separatem Eingang parterre oder 1. Stock, womöglich mit Pension von einem Herrn per 1. oder 15. Oktober z. m. ges. Schriftliche Offerten unter No 12110 an die Expedition erbeten. 12110

Eine allein stehende Dame sucht in der Oberstadt, in einem anständigen, stillen Hause **2 Zim. oder 1 Zim. und Küche.** Off. bittet man in der Exped. ds. Bl. abzug. unt. Nr. 11585

Gesucht möbl. **Zimmer** von einem Herrn im Preis von 15 M. p. Monat. Offerten an die Expdition dieses Blattes unter No. 12096. 12096

Läden & Magazine

G 5, Jungbuschstraße, 2 neue **Läden** mit und ohne Wohnung zu vermiethen. 11656
Näheres bei **F. Levy** H 7, 25 3. St.

P 3, 3 Werkstatt zu vermiethen. 11788

Q 4, 2 Keller zu vermiethen. 11189

Q 4, 20 ein **Laden** mit zwei Schaufenster event. auch zu Bureau geignet sof. zu verm. 11553
Näheres bei **Levy H 7, 25** 3. St.

T 5, 6 ein **Vereinslokal** zu vermiethen. 10868

Zwei Spezereigeschäfte
sowie eines der ältesten **Cigarren-Detailgeschäfte** zu vermiethen.
Näheres Agent 11694
Spörry, Q 3, 2/3.

Ein **Laden** mit **Wohnung** sehr geeignet für einen Barbier oder Friseur sofort zu vermiethen. 10746
Näheres D 5, 6, 2. Stock.

Laden mit oder ohne Wohnung, in guter Lage, besonders für eine **Metzgerei** jeder Art sehr geeignet, event. auch das ganze Haus zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres im Verlag. 10818

Laden mit Wohnung Mitte der Stadt z. v. Näheres Verl. 11998

Eckladen mit schöner Wohnung u. Magazin, worin seit Jahren ein Geschäft in Colonialwaaren, Delikatessen u. Kurzwaaren bestens betrieben wird, neu hergerichtet, auf 1. Oktober zu verm.
Wo sagt die Expedition. 11177

Zu Bureau od. Laden
passende 3 Zimmer so auch im Hinterhaus, parterre, 2 Zimmer, Küche und Lagerraum zu verm. **M 2, 8.** 8258

Werkstätte auch zu **Magazin** geeignet zu verm. **H 7, 9.** 10180

Werkstätte auch zu **Magazin** geeignet zu verm. **H 7, 9.** 12132

Zu vermiethen:

C 2, 2 der 2. und 3. Stock, dito kl. Wohnung zu v. 10749

C 4, 12 Zeughausplatz, feiner zweiter Stock, Salon u. 6 große Zimmer, mit allem Zubehör per November zu vermiethen. 11398

C 8, 1 4. St. eine Wohnung zwei Zimmer, Küche mit Zubehör an kinderlose Leute zu vermiethen.
Näheres parterre. 11986

D 3, 11 1/2 2. St. 6 Zimmer, 1/4 Küche, Magdkammer, Speicher, Gas- u. Wasserleitung bis 1. Oktober zu vermiethen. 11270

D 6, 3 eine Wohnung von 2—3 Zimmer mit Küche an ruhige kinderlose Leute z. v. 11611

D 4, 13 3. Stock zu vermiethen. 11281

D 7, 16 ein eleganter 2. Stock, 8 Zimmer nebst Zubehör mit Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. 11366

E 1, 5 Breite Straße
Im 3. St. 6 Zimmer, neu hergerichtet Küche und Zubehör **sofort zu vermiethen,** auf **Wunsch werden auch 4 Zimmer** abgegeben. 11458
Näheres bei Frau **Glöckler** 2. St.

E 2, 6 eine schöne helle Galleriewohnung, 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute sof. z. v. 11146

E 2, 7 der zweite Stock, 3 Zimmer, Küche, Vorplatz und Magdkammer zu vermiethen. 11992

Neubau E 8, 8 bis 1. Oktober.
Verschiedene abgeschlossene **Wohnungen** bestehend aus 4 Zimmer mit Balkon, Mansarde und Zubehör, Parterrwohnungen mit Comptoir, Werkstätte oder kleinem Magazin, verschiedene Wohnungen je 2 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen.
Näheres zu erfragen G 5, 5, parterre oder G 6, 17. 2. Stock. 10942

F 4, 15 im Hinterhaus 2 Zimmer und Küche sofort zu v.
Zu erfragen im 2. Stock. 10948

F 5, 3 die Hälfte des 2. Stockes b. 1. Okt. z. verm. 10805

F 7, 18 ist der 2. Stock, mit 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 15. November zu vermiethen. 12108

G 4, 16 3 Zimmer, Küche und Zubehör, abgeschlossen, neu, zu vermiethen. 10834

G 5, 11 eine kleine Wohnung an kinderl. Leute z. v. 11030

G 5, 24 1 kl. Wohnung, gegen den Hof, sofort zu beziehen. 10480

G 7, 2a abgeschlossener 3. Stock, 4 Zimmer u. Küche mit Zubehör zu verm. Näh. 2. St. 11956

G 7, 15 eine hübsche Mansardenwohnung 3 bis 4 Zimmer u. Zubehör sof. bez. z. v. 11210

G 7, 22 3. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör sof. zu verm.
Näheres parterre. 12134

G 7, 27 1/1 kleine Wohnung an 2 kinderlose Leute zu v.
Zu erfr. hinterer Seitenb. part. 10656

G 9, 2 1/2 abgeschlossener 3. St. 5 Zimmer Garderobe Küche, Gas u. Wasserleitung zu v. 11039

H 1, 3 2 Zim. u. Küche mit Zub. sofort zu verm. 11137

H 2, 7 1/2 eine Wohnung 3. Stock 2 bis Oktober zu verm.
Näh **P 4, 15.** Friseurladen. 11191

H 4, 31 ein Zimmer und Keller bis 1. Oktb. z. v. 11898

H 5, 5 1 kl. Zimmer mit Bett zu vermiethen. 11557

H 6, 6 1 leeres Zimmer zu vermiethen. 11081

H 7, 7 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Nov. zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 12183

J 5, 1 eine kleine Wohnung sofort beziehbar zu verm. 12092

J 7, 19 4. St. 2 kl. Wohnungen je 2 Zimmer an ruhige Leute zu vermiethen. 11149

K 1, 1 der 2. Stock bestehend aus 6 Zimmer, Küche u. Keller sofort beziehbar zu vermiethen. 11284

K 3, 9 3. St., 2 Zimmer an eine ruhige Fam. zu v. 11559

L 12, 3b Villa Viertel.
Eleg. 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör, Balkon u. Veranda billig z. verm. Zu erfragen **A 3, 10,** parterre. 10993

L 14, 5a ist ein hocheleganter 3. Stock bill. z. v. 11665

L 14, 5a sind 2 sehr schöne Zimmer an einen einzelnen Herr oder Dame sof. z. v. 11665

N 3, 15 4. Stock 3 große Zimmer nebst Küche u. Keller per sofort od. später z. v. Näh. 2. St. 11677

N 4, 18 eine schöne Wohnung im Hinterhaus. 11207
Näheres im 3. Stock, Vorderhaus.

P 3, 13 Planken, Laden mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu vermiethen. 9552i

Q 2, 6 eine Wohnung 4 Zimmer und Zubehör bis Ende Oktober zu verm. Näh. Laden. 11997

Q 2, 23 3 Treppen 2 schöne helle Zimmer für 1 Modistin, auch für einen Herrn geeignet. 11428

Q 3, 2/3 1 Wohnung, bestehend in 4 Zimmer, Küche nebst Zubehör sof. bez. zu v. 11810

R 3, 5 1/2 2. Stock, 2 Zim. an 2 ruhige Leute z. v. 10828

S 4, 20 sogl. 1 Parterrewohnung, sowie ein vierter Stock zu vermiethen. 11217

T 6, 6 2 Zimmer zu vermiethen. 10599

T 6, 16 kleines **Logis** zu vermiethen. 11036

U 1, 3 im 2. Stock, ein **großes schönes Zimmer** mit separatem Eingang und Keller, an 1 oder 2 ruh. Leute, sogl. beziehb. zu v.
Näheres 2. Stock. 10715

U 6, 2 der 2. und 3. Stock je 5 Zimmer, Vorzimmer, Küche u. Zubehör mit Gas- u. Wasserleitung per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im 2. Stock. 12105

Z 6, 1 1/4 Ringstraße 3. Stock, 5 Zimmer Küche Kammer ꝛc. zu vermiethen 10915

Z 9, 18 kleine Wohnung zu vermiethen. 10910

ZC 1, 3 die bisherigen Posträume Neckarvorstadt, zu verschiedenen Geschäften geeignet, können neu vermiethet und bis 1. Oktober bezogen werden. 11136
Näheres 3. Stock.

ZD 1, 15 Dammstraße. Ein schönes Zimmer, **sof. beziehbar, mit** oder **ohne** Möbel zu vermiethen. 8950

ZC 2, 16 (neuer Stadttheil) 1 Wohnung z. v. 11799

ZE 1, 14a Neckargärten
freundliche Wohnung 2 Zimmer und Küche an ruhige Leute ohne Kinder zu vermiethen. 11288

ZF 2, 1 eine kleine Wohnung an kl. Familie z. v. 12149

ZF 1, 6 n. Stadtth., in der Nähe des Schulhauses, eine Wohnung 3. St. 2 Zimmer mit oder ohne Küche zu vermiethen. 11426

ZJ 1, 8d Neckargärten eine Wohnung zu verm. 11442

Eine schöne **Parterrewohnung,** 3 Zimmer, Küche, Keller und Speicherkammer, ohne Straßenreinigung, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 11544

Im **Württembergerhof** ist ein **Nebenzimmer** frei. 10677
Ludwig Koch.

Bis 1. Oktober ist ein unmöblirtes **Zimmer** an ein anständiges Mädchen z. v. Zu erfragen Expedition. 11265

Schwetzingerstraße Nr. 58, 2. Stock, 2 Zimmer, Küche und Keller bis 1. Dezember zu verm.; im 4. Stock 2 Zimmer, Küche u. Keller bis 1. Oktober zu vermiethen. 11983

An allen Plätzen
der Stadt **größere und kleinere Wohnungen,** sofort oder später beziehbar zu vermiethen. 11696
Agent **Spörry,** Q 3, 2/3.

Weinheim.
Eine **freundliche Wohnung,** nahe am Bahnhof, an eine stille Familie zu vermiethen. Auskunft ertheilt die Expedition. 11998

Möblirte Zimmer

B 4, 16 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu v. 12027

B 5, 11 1/2 4. Stock ein in den Hof gehendes freundl. möbl. Zimmer an einen besseren Herrn per sofort oder später zu verm. 10820

C 7, 15 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer preisw. zu vermiethen. 11301

D 5, 14 2. St. Zeughausplatz 2 möbl. Zimmer z. v. 11977

E 1, 14 Planken, 2 Stiegen hoch ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10861

F 4, 18 2. Stock, fein möblirtes Zimmer z. v. 11516

F 4, 14 3. Stock, ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, sofort billig zu verm. 11213

F 5, 24 ein einfach möbl. Zimmer, mit Kost, an einen jfr. Lehrling od. Schüler z. v. 11096

F 6, 3 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 11642

F 7, 16 1/2 nächst der Ringstr. 2 2 ineinandergeh. schön möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn sogl. zu verm. 11199

G 5, 1 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit Pension sof. zu vermiethen. 10693

G 5, 24 2. St., 1 oder 2 fein möbl. Zimmer gegen die Straße sofort zu verm. 10479

G 6, 7 fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 10895

G 7, 1 ein schön möblirtes Zimmer sogleich zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 11223

G 7, 6 2. St., Zimmer m. Pension in guter Familie für 1 oder 2 Herrn. 11556

G 7, 24 ein gut möbl. Parterrezimmer für 1 besseren Herrn sogleich od. später z. verm. 11659

G 7, 30 1 Treppe, gut möblirtes Zimmer im 2. Stock, sogl. beziehbar, zu verm. 11758

G 8, 12 4. St. ein schön möbl. Zimmer nach der Straße gehend, mit separatem Eingang, sofort zu vermiethen. 11739

H 4, 1 ein schön möbl. Parterre-Zimmer per 1. Oktober z. verm. Näheres Wirthschaft. 12109

H 4, 19/20 4. Stock, in ein möbl. Zimmer, ein anständ. Zimmercolege ges. 11618

H 7, 3 3. Stock, ein schön möbl. Zimmer z. verm. 11987

H 7, 12 1 schön möbl. Parterre-Zimmer an 1 od. 2 H. sofort zu vermiethen. 11250
Näheres Hinterhaus, parterre.

H 7, 23 2. St. ein möbl. Zimmer zu verm. 10650

J 2, 7 ein schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 10866

J 5, 16 3. St., 1 Herr sofort in Logis gesucht. 11584

J 7, 15 Ringstraße, 2. St., möbl. Zimmer auf 15. Oktbr. zu vermiethen. 12107

K 2, 4 im 2. St. 1 schön möbl. Zimmer sof. z. v. 11145

K 4, 12 Ein möblirtes Zimmer sofort zu verm. 10591

L 2, 6 einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen. 12093

L 12, 9b zwei möbl. Parterre-Zimmer zus. od. einz. zu vermiethen. 11202

M 3, 10 2 möblirte Zimmer zu vermiethen. 11912

N 7, 1 1 bis 2 möblirte Parterrezimmer zu verm. 11783

O 4, 11 Parr. ein möbl. Zimmer billig zu verm. 11421

P 1, 3 Breitestr. 1 Treppe hoch, 1 möbl. Zimmer mit anstoß. Schlafzimmer sogleich zu vermiethen. 10876

P 3, 2 2. St., 1 möbl. Zimmer mit Schlafkabinet an einen sol. Herrn zu verm. 10812

P 2, 3 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 11564

R 1, 7 2. Stock, gut möbl. Zimmer für 2 Herrn billig zu vermiethen. 11771

T 1, 13 fein und einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 11229

T 3, 2 2. St., 1 schön möbl. Z. an 2 Herrn sof. zu v. 11560

T 3, 13 Hth. 4. St. ein einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 11548

T 6, 2 1/4 parterre, ein schön möbl. Zimmer z. v. 11225

U 1, 1c im 4. Stock ein möblirtes Zimmer, auf die Straße gehend, zu vermiethen. 11456

U 1, 3 Neckarstraße 2. St.
ein fein möbl. Zimmer mit separatem Eingang sogl. beziehbar zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 11811

U 6, 1a 2. St. ein möbl. Zimmer auf die Straße gehend im 2. Stock sofort an einen Herrn zu vermiethen. 11483

Z 10, 11b Lindenhof, 4. St., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 11127

Per 15. September Schwetz. Str. 18b 1 Treppe großes **Schlaf- und Wohnzimmer** möbl. mit Klavierbenützung für 2 Herrn pass. z. v. 11140

Ringstraße 3. St., 1 freundliches, hübsch möbl. Zimmer an 1 gebildeten Herrn sogl. zu verm.
Näheres in der Exped. 11125

Stadt Lück einige möbl. Zimmer an solide Herren mit oder ohne Pension zu verm. 11895

Möblirte Zimmer mit oder ohne Pension in der Oberstadt, nächster Nähe der Dragonerkaserne, Planken und Post, bei gebildeter Familie zu vermiethen. Nähere Auskunft wird ertheilt G 8, 21, 2. Stock. 11423

2 ineinandergehende möblirte Zimmer 2. Stock, an einen soliden jungen Mann per 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres im Verlag. 11666

An eine ruhige **Familie** ist der 2. Stock, mit 4 Zimmer und Zubehör in **O 1, 19** zu vermiethen. 11653

Schwetzingerstraße 18a 3. St.
(nächst dem Tattersall)
schön möblirte Zimmer zu vermiethen. 10713i

(Schlafstellen.)

E 5, 5 eine Schlafstelle zu vermiethen. 10902

F 5, 19 4. Stock, Schlafstelle zu vermiethen. 10601

G 6, 11 2. St. 2 schöne Schlafstellen sof. zu v. 10600

G 7, 6 1/2 parterre, eine Schlafstelle zu verm. 12159

K 4, 7 3. St., bessere Schlafstelle sofort zu verm. 10898

K 4, 13 1/2 Schlafstelle zu vermiethen. 11424

S 2, 12 parterre, gute **Schlafstelle mit Kost,** per Woche 7 Mark. 11563

Kost & Logis

C 4, 3 3. Stock, Kost und Logis 11624

H 2, 10 einige jge. Leute (israel) können Kost u. Logis erhalten. 11134

H 4, 7 Kost und Logis 11719

H 6, 5 Kost u. Logis. 11979

P 6, 6 2. St. **Kost und Logis** f. 1 sol. Arbeiter. 11550

R 3, 7 parterre, guter bürgl. Mittag- u. Abendtisch. 11650

R 4, 5 Kost u. Logis. 11543

R 5, 9 2. St., Kost u. Logis für anständige Herren. 11028

R 6, 19 Kost und Logis. 11619

T 1, 13 guten **Mittagstisch** im Abonnement zu **80** Pfennig. 11228

T 2, 3 Kost u. Logis. 11796

Z 5, 6 1/2 Kost und Logis Parterre rechts. 11429

Gute bürgerliche Pension.
Näheres im Verlag. 11019

Mehrere Herren können noch Theil nehmen an 11017
gutem bürgerlichen Mittag- & Abendtisch.
D 6, 12, 2. Stock.

Stellenvermittlungs-Bureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kathol. Spitalkirche E 6, 2 4890

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in Kenntniß setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns angemeldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem Interesse.

Die tit. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigefügt ist.

Stelle finden:

Männliche Personen:

Bauschlosser, Schreiner, ges. sof.
Schmiede gesucht sofort.
Tüchtige **Schneider** gesucht.
Tüchtige **Installateure** gesucht.
Kellnerlehrling gesucht.

Weibliche Personen:

Perfekte **Restaurationsköchin** sof. gesucht.
Selbstständige **Maschinenstrickerin** nach auswärts gesucht.
Solides Mädchen, als perfekte, mit guten Zeugnissen versehene **Köchin** in feines Privathaus gesucht.
Ladnerin in eine Metzgerei gesucht.
Kellnerin, Spülmädchen, Restaurations- und Hotelköchinnen, Hausmädchen ges.
Tüchtige **Dienstmädchen sofort** gesucht.
Tüchtige, gute Dienstmädchen aufs Ziel gesucht.

Stelle suchen:

Männliche Personen:

Cautionsfähiger Mann sucht Stelle als **Portier, Aufseher oder Ausläufer** in einem größeren Geschäft. Näheres sub 452 im Bureau.

Ein angeh. **Commis,** der seine Lehre in einem größeren Speditionsgeschäfte bestanden, sucht, auf gute Zeugnisse gestützt Stelle in einem **hiesigen** Hause. Off. sub. 485 bei d. Exped.

Ein **Commis** sucht Stelle.

Gewandter **Herrschaftskutscher** sucht Stelle hier od. auswärts.

Ges. Mann, welcher Specerei u. Landwirthschaft betrieben sucht Stelle als **Verwalter, Aufseher** od. sonst. Vertrauensposten. Offert. sub 412.

Ein junger Mann, der seine Lehre in einem Colonial- und Delicatessengeschäft bestanden, sucht per 1. Okt. anderweitig Stellung. Offert. sub Nr. 412 an die Expedition.

Magazin-Aufseher sucht Stelle.

Bauschlosser, Hausburschen Maschinenführer, Ausläufer suchen Stelle.

Angehender **Diener** sucht Stelle.

Tüchtiger **Koch und Conditor** mit guten Zeugnissen sucht Stelle in einem Hotel, Restaurant od. Conditorei. Näh. sub 496 in der Exped.

Weibliche Personen:

Gewandte **Ladnerin,** gleichviel welcher Branche sucht Stelle.

Kellnerinnen und Kindermädchen suchen Stelle.

Tüchtige **Privatköchin** sucht Stelle.

Eine in der **Conditoreibranche** erfahrene **Ladnerin** sucht nach auswärts Stellung. Offerten sub 468 in der Expedition.

Tüchtige **Restaurations- oder Hotelköchin** zur Aushilfe.

Fräulein aus guter Familie sucht Stelle als **Ladnerin** (Kurzwaarengesch.)

MARCHIVUM

Zur Herbst- und Winter-Saison

Das Neueste in Damen- und Kindermäntel

ist eingetroffen und lade zur gefl. Besichtigung ergebenst ein. — **Anfertigung nach Maaß unter Garantie.** — Reelle Bedienung, feste Preise. 11765

B 1, 5, Breitestrasse. Lina Riegel. B 1, 5, Breitestrasse.

Bordeaux-Weine

vom Hause **Wwe. Th. Leppiller** in **Bordeaux** à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis zu Mark 5 per Flasche empfiehlt 11960

J. H. Kern, C 2, 11.

Deutsche
Generalfechtschule Lahr.
Verband Mannheim.
Mittwoch, 21. Sept. Abends 8½ Uhr
Fechtmeister-Versammlung
in der **Aschaffenburger Bierhalle**
(Wurstbendel).
Tagesordnung: Einladung der Mittelrheinischen Verbandsvereinigung zu ihrer Hauptversammlung in Frankfurt a/M. am 25. September d. J. 12074i
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen.
Der Vorstand.

Verein der Mannheimer Wirthe
Mittwoch, 21. September 1887
Nachmittags ½4 Uhr
Mitglieder-Versammlung
bei College Chr. Räy, Schwetzinger-Straße 2—4.
Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls voriger Versammlung und eingegangener Zuschriften. 2. Berichterstattung der Delegirten zum Verbandstage in Stuttgart. 3. Bericht über den Stand der Controllangelegenheit der Bierpressionen. 4. Aufnahme neuer Mitglieder. 5. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Zu vollzähligem rechtzeitigem Erscheinen ersucht 12141
Der Vorstand.
NB. Nichtmitglieder haben zu dieser Versammlung Zutritt.

Musikverein.
Dienstag, den 20. September,
Nachmittags 3 Uhr
Probe
für **Sopran** und **Alt.**

Stimmbegabte Damen und Herren werden freundlichst eingeladen, dem Musikverein als active Mitglieder beizutreten und sind ersucht, sich bei dem Vereinsdirigenten Herrn Hofkapellmeister **Paur** (G 8 No. 21) jeweils Mittwochs zwischen 2 und 3 Uhr persönlich anzumelden. 12143
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute **Dienstag** Abend 9 Uhr
Probe.
11738 **Der Vorstand.**

Mannheimer Cither-Club.
Montag Abend 9 Uhr. 11916
Gemüthliche Zusammenkunft.

„Olymp".
Jeden Mittwoch und Samstag, präcis 9 Uhr
Vereins-Abend
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
5130 **Der Vorstand.**

Gesangverein „Concordia."
Dienstag, Abend ½9 Uhr
Probe. 4889

Gesang-Verein „Lyra."
Heute Dienstag Abend ½9 Uhr
Gesang-Probe
10113 **Der Vorstand.**

Freunden und **Gönnern** bringe ich mein 12119
Flaschenbier
aus der Brauerei **Wilder Mann** welches ich frei in's Haus liefere, in empfehlende Erinnerung.
J. Lohnert, J 1, 3.

Die Saalbau-Actien-Gesellschaft hier sucht einen
Inspector.
Bewerber wollen ihre Anträge **bis zum 22. ds. Mts.** schriftlich bei dem Vorstande der Gesellschaft einreichen.
Die Dienstweisung kann bei Herrn **Albert Aberle, P 4, 7,** in Empfang genommen werden. 12145
Der Vorstand
der Saalbau-Actien-Gesellschaft.

Eine gesunde **zweitstillende Amme** sucht Stelle. 12117
Näheres **E 3, 17, 3. Stock.**

Feuerwehr.
Die Mannschaft der **dritten Compagnie** wird hiermit aufgefordert, sich zu einer Uebung am
Montag, den 19. Sept., Abends 5 Uhr
vollzählig am Spritzenhaus einzufinden. 12048i
Der Hauptmann:
W. Bouquet.

Feuerwehr-Hilfsmannschaft.

Die Mannschaft der III. Compagnie wird hiermit aufgefordert, sich zur Abhaltung einer Probe am
Montag, 19. Sept., Abends 5½ Uhr
versehen mit der Armbinde, am Uebungsgebäude der Feuerwehr vor dem Heidelberger Thor, pünktlich und vollzählig einzufinden.
Mannheim, den 15. September 1887.
Der Führer der Hilfsmannschaft:
C. Heyd. 12048i

Verein deutscher Kampfgenossen.

Der Führer unserer badischen Truppen im glorreichen Kriege von 1870/71, **General der Infanterie,** 12180
Graf v. Werder,
ist mit Tod abgegangen.
In unserm **badischen Unterlande** fehlt noch ein sichtbares Zeichen als Erinnerung und Dank an den jetzt heimgegangenen ruhmgekrönten Feldherrn.
Wir beabsichtigen, ein **„Werder"-Denkmal** zu errichten und fordern wir zu Beiträgen sowohl unsere hiesigen Freunde, als auch die gesammten Militärvereine im badischen Lande auf. Wir sind überzeugt, daß zu diesem vaterländischen Erinnerungszeichen jeder wahrhafte Patriot sein Scherflein beitragen wird.
Der Vorstand.

Neue Strassenbahn
Mannheim-Käferthal.
Gasthaus „zum Pflug" in Käferthal
mit **neuen großen Gartenlokalitäten,** schöner heizbarer **Kegelbahn,** geschlossener großer **Bierhalle** und **Bierkeller-Anlage.**
Reine Weine, gutes Mannheimer, sowie sehr beliebtes **Karlsruher Schrempp'sches Lager-Bier.** Reiche Auswahl **kalter und warmer Speisen. Kuhwarme und dicke Milch** aus der **Endemann'schen Milchwirthschaft.** 11620
Zugsverbindung alle halbe Stunde.

Neckarau.
Gasthaus zur Stadt Mannheim.
Empfehle meine neu hergerichtete
Gartenwirthschaft
mit neuerbauter Halle,
bei **vorzüglichem Lagerbier** aus der Actienbrauerei „Löwenkeller"; auch ist für **gute Speisen** bestens gesorgt. Unter Zusicherung aufmerksamer und prompter Bedienung lade ich zu geneigtem Besuche ergebenst ein. 6410
Georg Wörns.

Milchgütchen
Empfehle meine neu hergerichtete und bedeutend vergrößerte **Gartenwirthschaft,** für vorzügliches **Bier** und **Wein, Kaffee, Kuchen,** süße und saure **Milch,** sowie Morgens und Abends **kuhwarme Milch,** kalte u. warme **Speisen** zu jeder Tageszeit. Schönster Ausflugsort durch den Schloßgarten und Stefanienpromenade, schöne Aussicht auf den Rhein, großer Tummelplatz für Kinder. 5035
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein
Gilbert.

TAUNUS-BRUNNEN.
Station Grenzhausen b. Frankf. a. M.
J. Friedrich, Besitzer.

Taunusbrunnen,
natürliches
Mineralwasser,
bekanntes vorzügliches **Luxus-** und **Tafelwasser** ersten Ranges, wird in großen Krügen von mindestens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen Krügen von ½ Liter verkauft, wodurch sich der Preis gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt.
Da sich dieses Wasser, gut gelagert, **jahrelang** ohne nachtheilige Aenderung hält, so ist dasselbe **Wirthen** und **Privaten** sehr zu empfehlen.
Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955
Alleinverkauf nur durch
Louis Bärenklau,
R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

Ruhrkohlen
alle Sorten **bester Qualität** empfiehlt 106421
Peter Ruf, T 1, 5.

Der Unterzeichnete ist bei dem **Gr. Landgericht hier** als
Rechtsanwalt 11164i
zugelassen.
Bureau: B 4 No. 3 part. (Schillerplatz).
Mannheim, im September 1887.
Dr. Jordan, Rechtsanwalt.

Wohnungs-Veränderung.
Zeige ergebenst an, daß ich meine **Wohnung** und **Geschäft** von
F 3, 7 nach F 7, 21
verlegt habe.
Achtungsvoll
Carl Leonhard,
12050i **Tüncher und Maler.**

Carl Achilles,
M 2, 4.
Einrichtung von
Hauswasserleitungen.
Specialität seit 15 Jahren. 11774

Empfehlung.
Einem geehrten Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die Mittheilung, daß ich unter Heutigem meine
Glaserei
eröffnet habe und bitte ich um geneigte Aufträge.
Hochachtungsvollst
Karl Spiegelhalter, Glaser,
12072 **Traitteurstraße 8/10.**
NB. Bilder und Brautkränze werden billig eingerahmt.

Zu meinem am **1. Oktober** beginnenden
Tanz-Cursus
lade hiermit ergebenst ein, und ersuche wegen vorheriger Zusammenstellung der Tit. Gesellschaften um bald gefällige Anmeldung. 107996
R 3, I. Rosa Kaltenthaler, R 3, I.
früher **Solotänzerin am Großherzogl. Hoftheater.**

A. Hasdenteufel,
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung — Musikalien- und Instrumenten-Leihanstalt — Pianoforte-Lager — Gemälde-Salon. 11495
O 2, No. 10. Mannheim O 2, No. 10.

Mannheim.
Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater
Montag, den 19. Septbr. 1887. 170. Vorstellung. Abonnement **A.**
Zum ersten Male wiederholt:
Goldfische.
Lustspiel in vier Akten, von Franz von Schönthan und Gustav Kadelburg.

Joachim v. Felsen, Oberst a. D.	Herr Neumann.
Erich, sein Sohn, Premierlieutnant	Herr Bassermann.
Martin Winter	Herr Grosser.
Emmy, seine Tochter	Frl. Hrabowska, als Gast.
Josephine von Pöchlaar	Frau Rodius.
Wolf von Pöchlaar-Benzberg	Herr Jacobi.
Mathilde von Koßwitz	Fräul. Woytasch.
Hans Roland	Herr Rodius.
Stettendarf	Herr Stein.
von Kallern, Lieutenant	Herr Albert.
Malvine, Kammermädchen	Fräul. De Lank.
Otto, Diener	Herr Schilling.
Diener bei Oberst v. Felsen	Herr Kirchner.
Guttmann, Verwalter	Herr Eichrodt.
Johann, Diener bei Winter	Herr Moser.
Ein Klavierspieler	Herr Strubel.

Ballgäste.
Ort der Handlung: Berlin. — Zeit: Gegenwart.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr

Mittel Preise.